

Н. В. Старостина

Bildung: Entstehung und Werdegang

Учебное пособие по немецкому языку



**Пенза
2015**

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ РФ
Федеральное государственное бюджетное
образовательное учреждение
высшего профессионального образования
«ПЕНЗЕНСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ» (ПГУ)

Н. В. Старостина

Bildung: Entstehung und Werdegang

Учебное пособие по немецкому языку

Пенза

Издательство ПГУ

2015

УДК 370(09)=30(075.8)

ББК 81.2 Нем я 73

С 77

Рецензенты:

кандидат филологических наук, доцент кафедры «Иностранные языки»
Пензенского государственного университета архитектуры и строительства

О. С. Милотаева;

кандидат филологических наук, доцент кафедры «Иностранные языки»
Пензенского государственного университета архитектуры и строительства

Е. Г. Стешина

Старостина, Н. В.

Bildung: Entstehung und Werdegang : учеб. пособие по немецкому языку /
Н. В. Старостина. – Пенза: Изд-во ПГУ, 2015. – 101 с.

ISBN

Учебное пособие содержит лексический материал; лексико-грамматические упражнения, направленные на формирование навыков практического владения изученного материала в устной и письменной речи; тексты для самостоятельного чтения и перевода; тесты для самоконтроля.

Издание предназначено для студентов 1 курса профиля «Историко-культурный туризм», а также для широкого круга лиц, изучающих немецкий язык, составленного в соответствии с новыми программными требованиями ФГОС ВПО по дисциплине «Иностранный язык».

УДК 370(09)=30(075.8)

Рекомендовано к изданию методической комиссией историко-филологического факультета
Педагогического института им. В. Г. Белинского
Пензенского государственного университета
(протокол № 6 от 04.03.2015)

ISBN

© Пензенский государственный
университет, 2015

THEMA 1.

DIE GESCHICHTE DER ERZIEHUNG UND DER BILDUNG

Die Bildung

Der moderne dynamische und ganzheitliche Bildungsbegriff steht für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen, bei dem er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und seine personalen und sozialen Kompetenzen erweitert.

Die Bildung ist „ein aktiver, komplexer und nie abgeschlossener Prozess, in dessen glücklichem Verlauf eine selbstständige und selbsttätige, problemlösungsfähige und lebensstüchtige Persönlichkeit entstehen kann. (nach Daniel Goeudevert)



die Bildung

Die Bildung ist der Erwerb eines Systems moralisch erwünschter Einstellungen durch die Vermittlung und Aneignung von Wissen derart, dass Menschen im Bezugssystem ihrer geschichtlich-gesellschaftlichen Welt wählend, wertend und stellungnehmend ihren Standort definieren, Persönlichkeitsprofil bekommen und Lebens- und Handlungsorientierung gewinnen. (nach Henning Kössler)

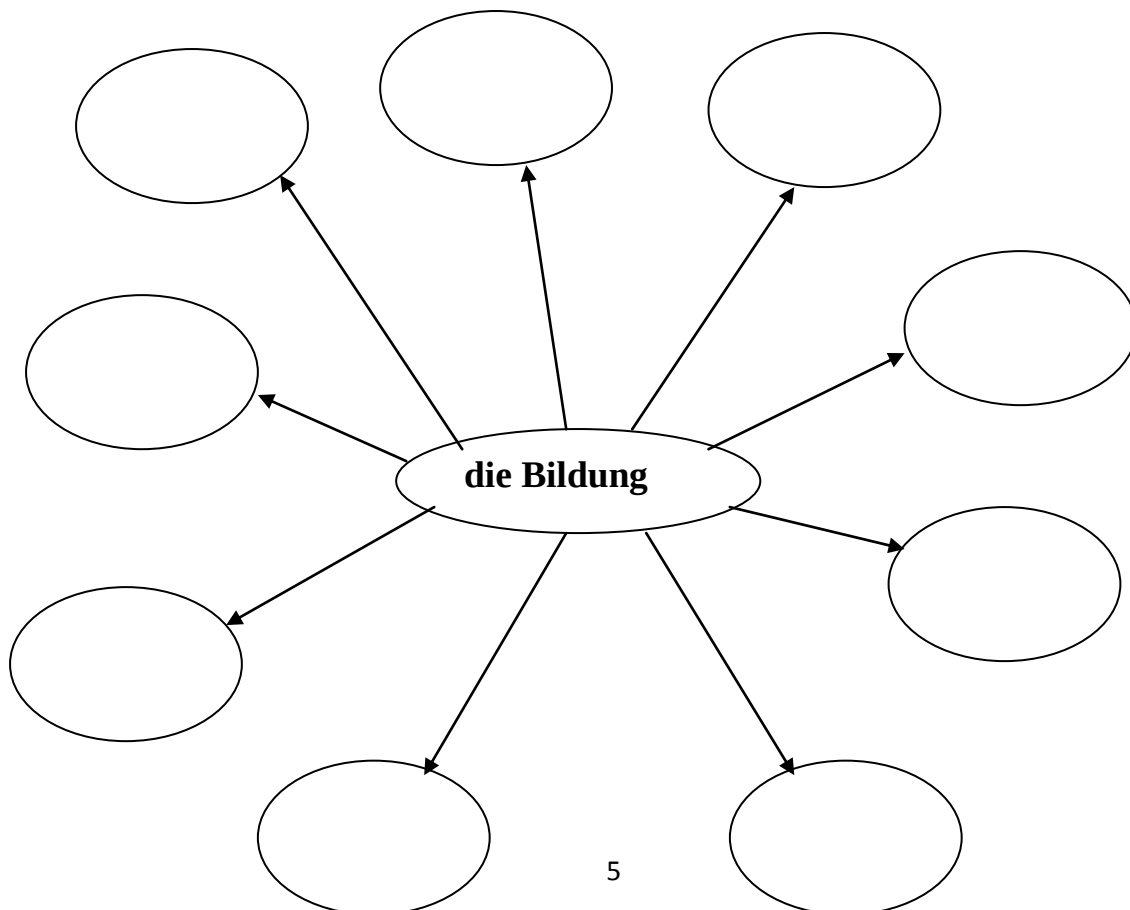
Die Bildung ist die Anregung aller Kräfte des Menschen, damit diese sich über die Aneignung der Welt entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden Individualität und Persönlichkeit führen. (nach Wilhelm von Humboldt)

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie die Äußerungen.

2. Unterstreichen Sie die Wörter, die den Begriff "Die Bildung" charakterisieren. Ergänzen Sie das Schema.

- moderne dynamische und ganzheitliche Bildungsbegriff;
- die Lerntätigkeit verwirklichen;
- Aufmerksamkeit schenken;
- Entwicklungsprozess des Menschen;
- geistige, kulturelle und lebenspraktische Fähigkeiten;
- personale und soziale Kompetenzen erweitern;
- erwünschte Einstellungen;
- die Vermittlung und Aneignung von Wissen;
- Persönlichkeitsprofil bekommen;
- Lebens- und Handlungsorientierung gewinnen;
- Individualität und Persönlichkeit;
- ein aktiver Prozess;
- Aktivierung der Tätigkeit;
- lebensstüchtige Persönlichkeit.



3. Finden sie Äquivalente. Bilden Sie die Sätze mit diesen Wörtern.

die Ausbildung

совершенствование

die Entstehung

развитие

die Entwicklung

формирование

die Formierung

образование

die Schaffung

способность

die Vervollkommenung

навык

die Fähigkeit

создание

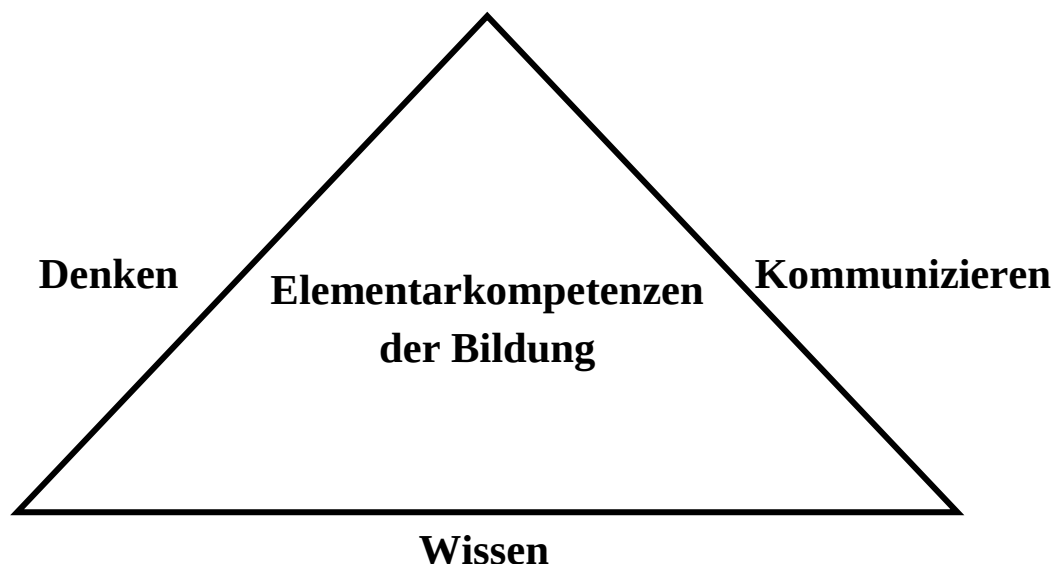
die Fertigkeit

возникновение

4. Setzen Sie den bestimmten Artikel in richtigen Kasus ein.

1. Obwohl die Antike ____ Begriff Bildung noch nicht so verwendete, waren ____ Ideen, die diesen Begriff prägen sollten. 2. Im Griechischen ist ____ Begriff der Paideia ____ Bildungsbegriff sehr verwandt. 3. ____ deutsche Begriff entstand im Mittelalter. 4. ____ menschliche Seele ist im Sinne von „nachgebildet“. 5. ____ Bildung ist also ein Prozess, auf den der Einzelne keinen Einfluss hat. 6. ____ Prozess wird von außen an ____ Menschen herangetragen. 7. Einen „Bildungsschub“ gab es in Europa in ____ Renaissance, in der die Neugier ____ Menschen erwachte. 8. Einer der schreibfreudigsten „Bildner“ war zu dieser Zeit ____ Humanist Erasmus von Rotterdam. 9. Mit ____ Büchern wollte er seinen Zeitgenossen und den Nachwelten ____ Bildung vermitteln.

5. Kommentieren Sie ein Schema. Benutzen Sie die passenden Wörter.



Drei Seiten, umfassen, die Wissensinhalte, die unterschiedlichen Strategien des Erkenntnisgewinns, Gedanken, Ideen, die Fähigkeit eines Menschen, die Gedankenwelt, die genannte Aspekte der Bildung, die Basis, bezeichnen.

6. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Образование, в широком смысле слова, является процессом формирования ума, характера или физических способностей личности.
2. Образование, в техническом смысле, является процессом передачи культурного наследия через школы, колледжи, университеты и другие институты.
3. Образование состоит в обучении чтению, письму, математике, истории и другим наукам.
4. Важна преемственность и системность в сфере образования.
5. Начальное образование в разных странах начинается в возрасте от пяти до семи лет и занимает до семи лет.
6. Среднее образование является обязательным и всеобщим.
7. Высшее образование разделяется на два этапа: бакалавриат и магистратура.

Die Erziehung



Die Aufgabe der Erziehung besteht darin, dass es gesellschaftliche Werte, Traditionen und Einstellungen an die nächste Generation weiterzugeben ist. Die Kinder und Jugendliche sollen körperlich, seelisch, geistig und charakterlich geformt werden. Das sahen schon die griechischen Philosophen der Antike.

Die Erziehung von Kindern ist für Eltern nicht immer leicht und es wartet neue Herausforderungen. So stellt sich zum Beispiel die Frage: "Wie erziehe ich mein Kind richtig?" Eine einheitliche Antwort gibt es darauf nicht, aber wir haben die einzelnen Erziehungsstile aufgelistet.

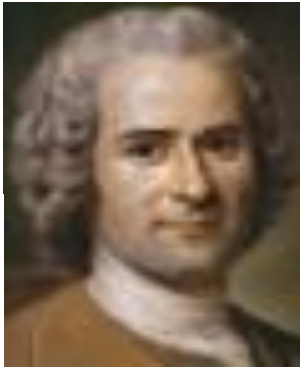
Alle Eltern entwickeln individuelle Erziehungsstile, da jeder Mensch andere Norm- und Wertvorstellungen hat und diese auch seinem Kind weitergibt. Zum Beispiel ist es für den Einen wichtig, dass das Kind zu allen Dingen seine Meinung kundgibt, dem Anderen ist es wichtig, dass das Kind nur spricht wenn es gefragt wird. Es gibt Autoritärer, Demokratischer, Egalitärer, Laissez-Fairer, Permissiver Erziehungsstil.

AUFGABEN

- 1. Lesen und übersetzen Sie den Text.**
- 2. Stellen Sie die Fragen zum Text.**
- 3. Lesen Sie einige Zitate zum Thema "Die Erziehung".**



Johann Wolfgang von Goethe: "Unsere zweideutige zerstreute Erziehung macht die Menschen ungewiss. Sie erregt Wünsche, statt Triebe zu beleben, und anstatt den wirklichen Anlagen aufzuhelfen, richtet sie das Streben nach Gegenständen, die so oft mit der Natur, die sich nach ihnen bemüht, nicht übereinstimmen".



Jean-Jacques Rousseau: "Das große Geheimnis der Erziehung besteht darin, dass die Übungen des Geistes und des Körpers einander wechselseitig entspannen".



Astrid Lindgren: "Ich glaube, dass Erziehung Liebe zum Ziel hat. Wenn Kinder ohne Liebe aufwachsen, darf man sich nicht wundern, wenn sie selber lieblos werden".

4. Finden Sie Synonyme.

zweideutig	anregen
unbestimmt	wechselseitig
beleben	mehrdeutig
entsprechen	ungewiss
gegenseitig	verwundern
erstaunen	übereinstimmen

5. Welche Meinung ist für Sie näher. Äußern Sie ihre Meinung über Erziehung.

6. Bestimmen Sie den Erziehungsstil.

	die Möglichkeit viele Dinge selbst bestimmen, alle wichtigen Entscheidungen besprechen, Eigeninitiative und Selbstständigkeit, Kommunikation und Interaktion mit dem Kind
	ein Großteil der Aktivitäten vom Erzieher, Strenge, viele Regeln, hohe Erwartungen, Belohnung und

	Bestrafung, hohe Anforderungen an ihr Kind
	selbst die Initiative ergreifen und Verantwortung übernehmen, selbst aktiv werden, das Kennenlernen und Ernstnehmen der eigenen Bedürfnisse
	absolute Gleichberechtigung, die gleichen Rechte und Pflichten haben, alle wichtigen Entscheidungen von den Eltern mit ihrem Kind entscheiden
	die Eltern dem Kind eher passiv, gleichgültig und uninteressiert, die Anstrengungen gering

7. Beschreiben Sie die Bilder.

a)



b)



c)



d)



Die Geschichte der Erziehung

Die Erziehung in der Antike

In der Antike begann das bedeutsame Denken über Erziehung. Als Grundlage für Erziehung galt man die Bildung und den Zugang. Lange Zeit blieben Fähigkeiten

wie Lesen, Schreiben und Rechnen den herrschenden Schichten vorbehalten. Griechische Philosophen wie Sokrates, Platon und Aristoteles forderten darum eine umfassende Bildung für alle freien Bürger. Damit legten sie den Grundstein für eine öffentliche Erziehung. Die Ideale der Griechen beeinflussten auch die Erziehung im antiken Rom entscheidend.

Die Erziehung im Mittelalter und Renaissance

Mit der Ausbreitung des Christentums nahm sich die Kirche die Erziehung an. Dom- und Klosterschulen lehrten neben den freien Künsten Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie vor allem den christlichen Glauben. In den Genuss dieser Bildung kamen hauptsächlich die Mitglieder des Klerus. Im Hochmittelalter verstärkte die Kirche ihre Bildungsaktivitäten und schuf seit dem 12. Jahrhundert wissenschaftliche Studienplätze an Universitäten. Die zu dieser Zeit gegründeten Universitäten von Bologna, Paris und Oxford existieren noch heute.

Auch Klöster waren in dieser Zeit Zentren der Bildung und des Wissens. Die Klöster bildeten in der Regel nur Adlige und Kleriker aus. Die Ausbildung des Volkes war eine Sache der mittelalterlichen Handwerkszünfte. Das änderte sich erst in der Renaissance, als neben den kirchlichen Schulen sogenannte Bürgerschulen entstanden. Sie vermittelten die für den Handel notwendigen Kenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen. Für die breite Masse blieben nur die privat organisierten Winkelschulen. Diese Schulen genossen jedoch wenig Ansehen, weil unausgebildete Lehrer dort unterrichteten.

Die Erziehung in der Aufklärung

Mitte des 17. Jahrhunderts verlor die Kirche im Zuge der Aufklärung den Einfluss. Die Wissenschaft schiebt sich immer mehr in den Vordergrund. Der Mensch forschte, experimentierte und entdeckte. Die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten rückte in den Fokus. So äußerte der englische Philosoph John Locke den Gedanken, dass der Mensch bei seiner Geburt ein leeres Blatt sei, das erst durch seine Erziehung beschrieben werde.

Im Laufe des folgenden Jahrhunderts wurde erstmals Kindheit als ein eigener Lebensabschnitt betrachtet. Davor waren Kinder wie "kleine Erwachsene" behandelt worden. Ein besonderes Augenmerk auf die Erziehung von Kindern richtete Johann Heinrich Pestalozzi. Der Schweizer Pädagoge förderte ganzheitliche Entwicklung der Kinder und gilt als früher Wegbereiter der Reformpädagogik.

Die Erziehung in der Reformpädagogik

Ende des 19. und zu Anfang des 20. Jahrhunderts wehren sich einige Pädagogen gegen das autoritäre Denken der herkömmlichen Schulen. Sie wollten den Geist der reinen Lernschule überwinden und riefen eine neue Form der Erziehung ins Leben: die Reformpädagogik. Berühmte Vertreter dieser Erziehungsrichtung waren der Schweizer Johann Heinrich Pestalozzi, die Italienerin Maria Montessori oder der Brite Alexander Sutherland Neill. Letzterer machte sich besonders durch die Gründung der Internatsschule Summerhill einen Namen.

Ein Ziel aller Reformpädagogen war es, das Kind als Individuum zu achten und seine kreativen Kräfte zu wecken und zu fördern. Wichtige Punkte dieses Erziehungsstils waren die Selbsttätigkeit der Kinder, das freie Gespräch und Lernen durch Handeln.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie die Texte.

2. Beantworten Sie die Fragen.

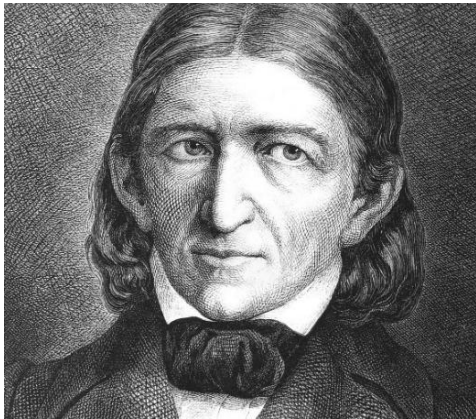
1. Welche Aufgabe hat die Erziehung? 2. Welche Besonderheiten hat die Erziehung in der Antike? 3. Wann begann die Erziehung im Mittelalter? 4. Was nennt man Zentren der Bildung im Mittelalter? 5. Was wurde erstmals in der Aufklärung als eigener Lebensabschnitt betrachtet?

3. Bilden Sie die Wortverbindungen mit diesen Wörtern.

- körperlich, seelisch, geistig –
- weitergeben –
- gelten –
- vorbehalten –
- umfassend, ganzheitlich –

- fordern –
- die Fähigkeiten –
- entstehen –
- vermitteln –
- sich entwickeln –

4. Lesen und betiteln Sie die Teile des Textes.



Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782 - 1852) gehört zu den großen deutschen Reformpädagogen. In seinem Hauptwerk "Die Menschenerziehung" hat Friedrich Fröbel beschrieben, wie er den Menschen und Kinder sieht und seine Pädagogik daraus abgeleitet.

Fröbels ganze Pädagogik und seine Sicht auf den Menschen ist geprägt von der Symbolik der Natur. Vor allem das Bild des Gartens und der Pflanzen spielen eine große Rolle. Er vergleicht ein Kind mit einer Pflanze, die gepflegt und gehegt werden muss und die bestimmte Anforderungen an die Umgebung stellt, um gut heranwachsen zu können. Der Erwachsene, der Erzieher, ist der Pflegende, der die Pflanze kennt und weiß, wo sie gut wächst und was sie jeweils benötigt. So entstand auch der Name des Kinder-Gartens- eine Wortschöpfung.

Das Spiel hat in Fröbels Pädagogik eine zentrale Rolle. Fröbel vertritt die Auffassung, dass das Kind sich im Spiel ausdrückt und zu sich selbst findet. Im Spiel lernen Kinder und eignen sich die sie umgebende Welt dadurch an. Durch das Spielen mit den Spielgaben erschließt sich dem Kind die Welt und deren Gesetzmäßigkeiten.

5. Referieren Sie den Text.

Georg Kerschensteiner (29.08.1854-15.01.1932) war ein deutscher Pädagoge und Begründer der Arbeitsschule. Vor allem zur Entwicklung der deutschen Volksschule und Berufsschule steuerte er damit wesentliche Ideen bei.

Mit sechs Jahren besuchte er die Heiliggeist-Pfarrschule in München und wurde mit acht Jahren wegen Bandendiebstahls in Arrest genommen. 1866, im Alter von zwölf Jahren, folgten Präparandenschule und Königliches Lehrseminar, von 1871 bis 1873 die Arbeit als Dorfschulgehilfe in Forstinning und Lechhausen. 1874 verließ Kerschensteiner auf eigenen Wunsch den Schuldienst und nahm Privatunterricht, besucht die beiden letzten Klassen eines Gymnasiums und verdiente sich seinen Lebensunterhalt durch Musikunterricht. 1877 bis 1880 studierte er Mathematik und Physik an der Technischen Hochschule München, 1880 bis 1883 an der Ludwig-Maximilians-Universität mit abschließender Promotion (Über die Kriterien für die Singularitäten rationaler Kurven vierter Ordnung).

Seit 1883 war Kerschensteiner Gymnasialassistent für Mathematik und Physik am Melanchthon-Gymnasium in Nürnberg, ab 1885 Mathematiklehrer an der städtischen Handelsschule, ab 1890 Gymnasiallehrer für Mathematik und Physik am Gustav-Adolf-Gymnasium in Schweinfurt, von 1893 an am Ludwigsgymnasium München. 1895 wurde er zum Schulrat von München gewählt. Seit 1918 lehrte er als Honorarprofessor für Pädagogik an der Universität München und empfing im Alter zahlreiche Ehrungen und Rufe aus dem In- und Ausland.

Wesentlich ist für Kerschensteiner den Kindern mehr Wollen und Können statt Wissensfülle zu lehren sowie Anschauung und Selbsttätigkeit zu fördern statt passiver Belehrung in Kindheit und Pubertät. Er richtete neben der Einführung von kindgemäßem Physik- und Chemieunterricht Holz- und Metallwerkstätten, Schulküchen und Schulgärten ein. Nach seiner Aussage müsse pädagogische Arbeit manuell, praktisch und geistig zugleich geprägt sein.

6. Ergänzen Sie die Tabelle.

die Epoche	Antike	Mittelalter	Aufklärung
die Aufgabe der Erziehung			
die Fähigkeiten			
der Verantwortliche für die			

Erziehung			
berühmte Pädagogen			

7. Schreiben Sie die drei Grundformen.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
beginnen		
bleiben		
gelten		
nehmen		
kommen		
schaffen		
verlieren		
beschreiben		

8. Setzen Sie die Verben im Präteritum ein.

In der Schweiz (leben) vor etwa 200 Jahren ein Mann namens Johann Heinrich Pestalozzi. Er (beschließen), sein Leben der Erziehung von Kindern zu widmen. Für sie (gründen) er eine Schule. Er (gehen) einen neuen Weg. Er (entwickeln) eine Unterrichtsmethode. Er (wollen) Verstand, Hand und Herz gleichzeitig bilden. Das wichtigste in seiner Methode (sein) also folgendes: Der Unterricht wird mit der praktischen Arbeit kombiniert. Seine Zöglinge (erlernen) einfache Berufe. Pestalozzi (schreiben) einen Roman. Das Buch (haben) Erfolg. Seine theoretische Arbeit (verbinden) er immer mit der praktischen Tätigkeit als Lehrer und Erzieher.

9. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Античность стала значимым этапом в мировой культуре. 2. Вопросам воспитания в античности не уделялось большого внимания. 3. Важнейшими средствами воспитания в Античности были демонстрация образца и личный пример. 4. Местом воспитания был родительский дом, а не школа. 5. До 7 лет дети воспитывались в семье. 6. В Средневековье религия формировала определенную картину мира и знание о человеке. 7. Педагоги выявляли индивидуальные особенности детей.

Die spartanische Erziehung

Die spartanische Erziehung zeichnete sich durch Abhärtung, Kampfsport, Disziplin und das Verbot aller das Leben erleichternden Bequemlichkeiten aus. Die Erziehung war streng. Ein neugeborener Spartiat wurde einer strengen Auslese vor der Gerusia, dem spartanischen Ältestenrat, unterzogen. Die Gerusia entschied, ob er die Qualitäten eines zukünftigen Vollbürgers besaß und am Leben bleiben durfte. Das Kind wurde als nicht überlebensfähig angesehen, es wurde ausgesetzt.

Bis zum 7. oder 8. Lebensjahr lebten Jungen und Mädchen bei ihren Eltern, dann wurden die Jungen in eine „Herde“, eine Gruppe mit Gleichaltrigen, die ihrem Befehlshaber bedingungslos gehorchen mussten, aufgenommen. Sie lernten auch Lesen und Schreiben, bekamen körperliche Ausbildung. Im Alter von 14 Jahren war die „Grundausbildung“ beendet, der körperliche Drill ging jedoch weiter. Das Ziel war es, die Wehrtüchtigkeit des Gemeinwesens beizubehalten, die Männer befanden sich daher in einem fast permanenten militärischen Training.

Die Jugenderziehung dauerte bis zum 18. Lebensjahr, auch wenn die Männer noch bis zu ihrem 30. Lebensjahr kaserniert wurden und auch erst dann das volle Bürgerrecht erhielten. Die spartanische Erziehung wurde angeblich mit einem Ritual beendet, bei dem die jungen Männer ihre erste wirkliche ernsthafte Kampferfahrung machen sollten, indem sie über die Heloten herfielen. Allerdings sind derartige Berichte erst aus späterer Zeit überliefert, so dass ihr Wahrheitsgehalt nicht einwandfrei zu klären ist.

Die Athene Erziehung

In Athen strebte man zur Bildung sowohl intellektueller, als auch physischer Seite des Menschen. Bis sieben Jahren wurden alle Kinder in der Familie oder den speziell vorbestimmten Menschen erzogen. Von sieben Jahren konnten die Jungen der einfachen Bürger in den gebührenpflichtigen Schulen, wo sie die Lektüre, den Brief, die Arithmetik und die Musik erlernt haben, und sie turnten auch. Die große Aufmerksamkeit wurde den Spielen, dem Stuck, dem Ausschneiden zugeteilt. Die Mädchen bekamen nur die Erziehung in der Familie.

In Athen gab es zwei Typen der Schule: Entsprechend der Richtung der Entwicklung der Schule teilten sich in zwei Typen: Musichesky Schule (7 – 16 Jahre), in der sich die intellektuelle Ausbildung verwirklichte, und Palästre, wo sich mit der physischen Entwicklung beschäftigten. Die optimale Variante wurde der Besuch beider Schulen gleichzeitig angenommen.

Mit 16-18 Jahren besuchten die jungen Männer aus den wohlhabendsten und vornehmen Familien die Gymnasien. Hier haben sie die Philosophie, die Literatur, die Politik erlernt, auch die Jungen vervollkommneten sich im Gebiet der Gymnastik. Mit 18-20 Jahren bekamen die Jungen die Militärausbildung, studierten die Gesetze des Landes.

Die Kinder der Sklaven wurden aus dem System der Erziehung vollständig ausgeschlossen. Die gebührenpflichtige Bildung war unzugänglich für die unvermögenden freien Bürger. Von der Kindheit trieben sie Handwerk.

AUFGABEN

1. Lesen Sie die Texte.

2. Stellen Sie die Fragen. Gebrauchen Sie die Fragewörter.

Was?, Wie?, Wovon?, Wer?, Welche?, Wie viel?, Wozu?, Wodurch?, Wo?, Wann?, Woraus?.

3. Übersetzen Sie ins Deutsche.

Воспитание основных моральных качеств настоящего воина; приучение к суровой и военной дисциплине; закалять смелость, самообладание и выдержку; идея соперничества - основной принцип спартанского образования; физические упражнения; коллективные военные игры, состязания; изучение военной тактики; всестороннее формирование личности; преодоление трудного пути к духовной культуре афинского общества; соревновательность в гимнастике, танцах, музыке, словесных спорах; воспитание в семье; новые центры просвещения.

3. Vergleichen Sie das System der spartanischen und athenen Erziehung. Nennen Sie positive und negative Seiten der Erziehung in beiden Systemen.

4. Inszenieren Sie einen Dialog zwischen den Bewohnern von Sparta und von Athen.



Ich glaube, dass....

Ich bin überzeugt, dass

Meiner Meinung nach

Bewohner von Sparta

Ich meine, dass....

Ich bin Meinung, dass

Ich finde, dass



Bewohner von Athen

Die Erziehung heute

Im 21. Jahrhundert sprechen sich Pädagogen in der Mehrzahl für eine demokratische Erziehung aus. Dadurch sollen Kinder lernen frei zu denken, Entscheidungen selbst zu treffen und sich auf ein gleichberechtigtes Zusammenleben einzustellen.

Die richtige Erziehung oder die falsche Erziehung gibt es nicht. Es kommt im Familienalltag auf die Besonderheiten von Kind und Eltern an. Dennoch gibt es

einige Grundvoraussetzungen für eine gute Erziehung. Ganz wichtig ist die Liebe zum Kind. Eltern sollten Freude daran haben, ihr Kind zu erziehen und die Beschäftigung mit ihm nicht als Belastung sehen.

Auch wenn die Erziehung eine große Verantwortung darstellt, kann sie viel Spaß bereiten. Besonders wichtig ist, das Kind in seiner Persönlichkeit zu achten. Eltern sollten auf ihre Kinder eingehen, ihnen zuhören und ihre Bedürfnisse und Interessen ernst nehmen.

Eltern sind mehr als nur die Freunde ihrer Kinder. Als Erwachsene tragen sie die Verantwortung für das Kind und geben die Richtung vor. Darum sollten sie sich nicht davor scheuen, dem Kind Regeln zu geben und Grenzen zu setzen. Viele Erziehungsexperten halten klare Vorgaben und Regeln für Kinder für den besten Weg. Körperliche Strafen sind absolut tabu.

Im Idealfall sollten an der Kindererziehung alle beteiligt sein: Eltern, Erzieher und Lehrer. Nach Möglichkeit ziehen sie an einem Strang. Wenn Probleme auftauchen, zum Beispiel das Auftreten einer Verhaltensauffälligkeit des Kindes, sind Eltern auf Hilfe von außen angewiesen. Verschiedene Beratungsstellen bieten in solchen Fällen Unterstützung an, die Eltern wahrnehmen können.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Beantworten Sie die Fragen.

1. Was bedeutet eine demokratische Erziehung? 2. Was gibt es für eine gute Erziehung? 3. Was ist wichtig für eine gute Erziehung? 4. Was bieten die Erziehungsexperten? 5. Wer hält die Eltern, wenn sie die Probleme haben?

3. Finden Sie im Text deutsche Äquivalente.

Представлять большую ответственность, воспринимать, предлагать консультации, утверждать направление, основные предпосылки, уважать личность, появление проблем.

4. Ergänzen Sie die Tabelle. Was gehört zur richtigen und falschen Erziehung?

die richtige Erziehung	die falsche Erziehung
die Schaffung der entwickelnden Umgebung	das Aufzwingen irgendwelcher Position oder der Beziehung
...	...

Die identische Meinung der Eltern auf die Erziehung, die Reihenfolge in den Handlungen, die Abwesenheit der Regeln des Verhaltens, der Überfluss des Lobes, die Unabhängigkeit des Kindes, die übermäßige Vormundschaft, die ständige Kontrolle der Eltern, die Aktivierung der gedanklichen Tätigkeit, die ständige Sorge.

5. Äußern Sie ihre Meinung.

	eine Grundlage der richtigen Erziehung	die Anwendung in der Familie
richtige Erziehung	ein Muster der Eltern	
	die Liebe und die Sorge	
	positive Beziehungen	
	das Vertrauen	
	die Unterstützung	

6. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. В воспитании необходимо опираться на активную позицию ребенка, его самостоятельность и инициативу. 2. В общении с ребенком должно доминировать уважительное отношение к нему. 3. Защита ребенка должна быть приоритетной задачей педагогической деятельности. 4. Необходимо учитывать индивидуальные качества ребенка при выборе воспитательных средств. 5. Необходимо формирование позитивного отношения к творчеству.

THEMA 2.

DIE ERSTEN UNIVERSITÄTEN

Das Zivilisationsphänomen	Die Erhaltung und die Sendung des Wissens, der Ideen, der kulturellen Traditionen, die Vorbereitung der intellektuellen Elite der Gesellschaft, die Bildung auf dieser Grundlage der wissenschaftlichen Schulen	 wie die sozialen Gesellschaften, die lehrwissenschaftlichen Bildungen, die kulturellen Zentren formiert
die Notwendigkeit in den hochqualifizierten Fachkräften der Juristen, der Chronisten, der Diplomaten	die Entstehung der Universität	Zwei Hauptmodelle der Universität: Deutsche und Französische
Eine Grundlage der Bildung und der Erziehung der mittelalterlichen Universität - die Vorlesungen und die Dispute	Die Vorbereitung der Fachkräfte in der Philosophie, der Theologie, der Medizin und im Recht	Das deutsche Modell: die Ideen von Wilhelm von Humboldt und Fridrich Schleiermacher

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie das Schema.

2. Beantworten Sie die Fragen.

1. Was bedeutet die ersten Universitäten?
2. Welche Funktionen haben die Universitäten gemacht?
3. Wie ist die Ursache der Entstehung der Universität?
4. Was war eine Grundlage der Bildung?
5. Welche Fachkräfte wurden vorbereitet?
6. Welche Modelle der Universitäten gab es?

3. Wählen Sie die Adjektive zu den nächsten Wörtern aus.

die Modelle

die Vorlesung

die Vorbereitung

die Gesellschaft

die Erziehung

die Bildung

4. Sprechen Sie über "Die Entstehung der Universität".

5. Ergänzen Sie die Sätze.

Wilhelm von Humboldt war Jurist, preußischer Staatsmann und _____. Wilhelm wurde im Dezember 1808 gegen seinen Willen zum Chef des Erziehungswesens in Preußen _____. Er schuf die Grundlagen für _____. Bildung _____. Wilhelm als „durchgängige Wechselwirkung des theoretischen _____ und des praktischen Willens“. Wilhelm nennt vier _____, die den Menschen bestimmen: Verstand, Gefühl, Anschauung und Einbildungskraft. Im Mittelpunkt seines _____ steht die Entwicklung des Denkens. Jeder Unterrichtsgegenstand muss zugleich den Verstand _____, die Anschauung und das Gefühl vertiefen und die Einbildungskraft erregen. Lernen heißt nicht _____, sondern bezeichnet eine komplexe _____ der menschlichen Grundkräfte.

Pauken, Verstandes, definiert, berufen, entwickeln, Altertumsforscher, ein Erziehungssystem, Grundkräfte, Wechselwirkung, Bemühens.

6. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Фридрих Даниель Шлейермахер - немецкий философ и педагог. 2. Он преподавал в Берлинском университете. 3. Шлейермахер выступал как сторонник равного для всех элементарного образования и доступности высших ступеней образования для представителей всех сословий. 4. Он полагал, что школы должны быть двух типов. 5. Одни должны готовить учащихся к деятельности в различных отраслях хозяйства, другие - к руководству государством. 6. Шлейермахер считал, что обучение должно строиться на основе широкого использования наглядности. 7. Как воспитатель он выступал против всех наказаний ребенка. 8. Педагогику он рассматривал как общественную, исторически развивающуюся науку.

Die ersten Universitäten in Europa

Die ersten Universitäten in Europa entstanden im hohen Mittelalter. Die aus dem christlichen Bildungswesen und Gedanken des mittelalterlichen Westeuropas **entstandene Universität** gilt als eine klassisch europäische Schöpfung. Die Ursprünge liegen in den Kloster- und Domschulen. **Im Laufe der Zeit** haben sich sowohl die Struktur, als auch die Fachbereiche der Universitäten erweitert und verändert. Der Grundgedanke der Bildung blieb jedoch erhalten. Infolge des anhaltenden wirtschaftlichen Nachkriegsaufschwungs und der Bildungsreformen wurden ab den 1960er und 1970er Jahren in Deutschland zahlreiche neue Universitäten gegründet, größtenteils durch Ausbau der vorhandenen Pädagogischen Hochschulen. Mit **dem Aufkommen** der Universitäten wurde das Lehr- und Wissensmonopol der Klöster durchbrochen.

Seit der Einrichtung der Berliner Universität im Jahre 1810 (seit 1949 Humboldt-Universität) setzte sich auch **international** das Humboldtsche Modell der Einheit von Forschung und Lehre durch. Die Lehrkräfte sollen zusätzlich zu ihrer Lehrtätigkeit auch Forschung betreiben, damit das hohe Niveau der Lehre erhalten bleibt und den Studenten wissenschaftliche Qualifikationen besser vermittelt werden können.

Die Universitäten kennzeichnen sich grundsätzlich durch einen breiteren Fächerkanon. Typisch sind die klassischen, schon im Mittelalter eingeführten Fakultäten für Philosophie (Geisteswissenschaften, heute auch die philologischen und historischen Fächer), Medizin, Theologie und Rechtswissenschaften. Manche Universitäten haben thematische Schwerpunkte wie Technik und stellen dies auch im Namen dar (Beispiel: RWTH Aachen). Die früheren Hochschulen für Agrarwissenschaft und Forstwissenschaft wurden in der Regel mit klassischen Universitäten zusammengelegt, so dass diese Ingenieurstudiengänge heute an Universitäten angeboten werden.

Kunsthochschulen sind künstlerische und **künstlerisch-wissenschaftliche** Hochschulen, die den Universitäten gleichgestellt sind. Darunter fallen neben den Kunsthochschulen im engeren Sinn, deren Fachbereiche die bildende Kunst, die

visuelle Kommunikation und die Architektur umfassen, auch die Musikhochschulen, Hochschulen für Schauspielkunst und Filmhochschulen.

Eine Besonderheit ist das Prinzip der Fernuniversität, die ein Studium mit Hilfe von schriftlich an den Wohnort der Studenten zugestelltem Unterrichtsmaterial anbietet (im Gegensatz zur Präsenzuniversität). Dieses Angebot wird meist **von Studenten** genutzt, die bereits ein Studium absolviert haben, die Familie oder Kinder haben oder schon **im Berufsleben** stehen.

Für Deutschland neu ist auch das Konzept der Stiftungsuniversität, das bis 2005 an drei Universitäten in Niedersachsen (Göttingen, Lüneburg, Hildesheim) teilweise umgesetzt wurde. Grundgedanke ist dabei, der Universität ein Stiftungskapital zur Verfügung zu stellen, aus dessen Erträgen sich die Universität finanziert. Traditionell existiert dieses Modell bereits in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die bekanntesten Universitäten verfügen dort über ein sehr großes Stiftungskapital, das vor allem **aus eigenen Wirtschaftserträgen** und Erbschaften sowie privaten Schenkungen resultiert.

Zunehmend werden auch in Deutschland Privatuniversitäten gegründet. Kleinere Stiftungs- und Privatuniversitäten, wie sie traditionell im angloamerikanischen Raum existieren, haben gelegentlich mit dem Problem zu kämpfen, finanziell in zu starke Abhängigkeit von einem bestimmten Sponsor zu geraten.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Stellen Sie die Fragen zu den fettgedruckten Wörtern.

3. Finden Sie die Äquivalente. Bilden Sie Sätze mit diesen Wörtern.

бороться	anbieten
располагать чем-л.	nützen
предлагать	kämpfen
использовать	umfassen
включать	durchbrechen

нарушать	verfügen
заниматься	vermitteln
способствовать	betreiben

4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive. Bilden Sie die Sätze mit diesen Substantiven.

Bildungswesen, Schöpfung, Nachkriegsaufschwung, Ausbau, Einrichtung, Lehrtätigkeit, Niveau, Kommunikation, Verfügung, Problem, Abhängigkeit.

5. Vergleichen Sie die Bilder. Was ist unterschiedlich und identisch: Organisation, Studenten, Lehrform u.s.w.?

a)



b)



6. Beschreiben Sie die Bilder: die Vorlesung im Mittelalter und die moderne Vorlesung.

7. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Первым европейским университетом традиционно считается Болонский университет на основе Болонской юридической школы. 2. Он был основан в 1088 году. 3. Основателем считается знаменитый правовед Ирнерий. 4. Он впервые стал читать римское право в широкой аудитории. 5. Лекции Ирнерия оказались очень популярны и к нему стали стекаться ученики со всех концов Европы. 6. Но подлинный рост значения Болонской школы начинается с середины 12 века. 7. К началу 13 века в Болонье обучалось до 10 тысяч человек со всей Европы.

Erste Universität in Russland

Da die erste Universität relativ spät in Russland gegründet wurde (im Vergleich zu der ersten Universität in Paris im 12 Jh. oder den Universitäten in Prag und Wien im 14 Jh.), war es sehr verbreitet, die Ausbildung in Deutschland und Frankreich zu erhalten.

Im Hinblick auf die Wissenschaft ist selbstverständlich die Gründung Petersburger Akademie der Wissenschaften 1724 von Peter der I. und ihre feierliche Eröffnung 1725, ein Jahr nach seinem Tode, das bedeutendste Ereignis. Peter richtete sich dabei nach europäischen Vorbildern. Er war 1717 sogar außerordentliches Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften geworden. Aber den größten Einfluss hatte wohl Gottfried Wilhelm Leibniz, mit dem er sich zweimal persönlich traf (1711 und 1716) und den er 1712 zum Geheimen russischen Justizrat ernannte. Leibniz hatte im Hinblick auf die Errichtung einer Akademie der Wissenschaften in Russland Visionen von welthistorischem Ausmaß. Er wies Peter die Rolle zu, als absoluter Herrscher auf einer „Tabula rasa und einem gleichsam frischen Feld“ ohne durch kulturelle Traditionen belastet und behindert zu sein, nach einem rationalen Plan eine Akademie aufzubauen, die allein den Bedürfnissen wissenschaftlicher Aufklärung unterworfen sein sollte. Sich selbst sah er bis an sein Lebensende 1716 als Ideengeber für dieses Projekt. Die Aufgabe der Akademie war es, europäische Gelehrte nach Russland zu ziehen, um dort die Wissenschaften zu verbreiten.

Die auf Lomonossows Betreiben 1755 nach westlichem Vorbild gegründete Moskauer Universität ist durchaus auch als russisches Konkurrenzunternehmen zur Akademie und zur Dominanz der Ausländer zu verstehen.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Übersetzen Sie ins Russische.

Sich richten, die Errichtung, ernennen, zuweisen, belasten, behindern, unterwerfen, das Ereignis, das Vorbild.

3. Was bedeuten diese Daten?

12 Jahrhundert -

1712 -

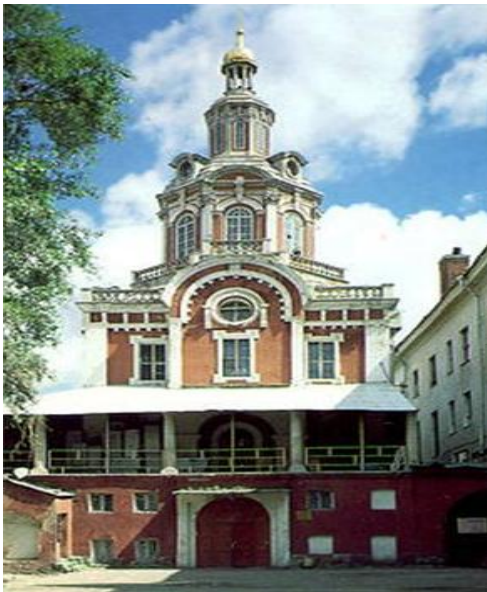
1716 -

1724 -

1755 -

4. Schreiben Sie die Stützwörter aus dem Text.

5. Sprechen Sie über "Die slawisch-griechisch-lateinische Akademie".



Die erste höchste allgemeinbildende Bildungseinrichtung in Moskau, die Initiation, Semjon Polozkij, die gebildeten Menschen für den staatlichen Dienst und die Kirche, unterrichten, griechische, lateinische, slawische Sprachen, die Verbreitung der Bildung, unterstützen, die Kinder der Noblesse, der Bedienten der Kirche, der Kaufmannschaft, Sieben freie Künste, Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Quadrium, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik.

6. Bereiten Sie eine Erzählung vor. Gebrauchen Sie folgende Sätze.

Betiteln Sie sie.

Aus den Freien Künsten bestand traditionell die einem freien Mann ziemende Bildung, ihre Siebenzahl ist aber erst in der Spätantike bezeugt.

Zum Trivium gehörten Grammatik, Rhetorik, Dialektik.

Astronomie: Lehre von den Sphären, den Himmelskörpern und ihren Bewegungen, unter Einschluss der Astrologie.

Man unterschied bei den Freien Künsten das Trivium der sprachlich und logisch-argumentativ ausgerichteten Fächer und das weiterführende Quadrivium der mathematischen Fächer.

Die Sieben Freien Künste sind ein in der Antike entstandener Kanon von sieben Studienfächern.

Arithmetik: Zahlentheorie (Zahlbegriff, Zahlenarten, Zahlenverhältnisse) und auch praktisches Rechnen.

Im mittelalterlichen Lehrwesen galten sie als Vorbereitung auf die Studienfächer Theologie, Jurisprudenz und Medizin.

Grammatik: Lateinische Sprachlehre und ihre Anwendung auf die Werke der klassischen Schulautoren.

Zum Quadrivium gehörten Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie.

Rhetorik: Redeteile und Stillehre, ebenfalls mit Beispielen aus den Schulautoren.

Dialektik bzw. Logik: Schlüsse und Beweise auf der Grundlage des Organons.

Geometrie: euklidische Geometrie, Geographie.

Musik: Musiktheorie und Tonarten u. a. als Grundlage der Kirchenmusik.

7. Vollenden Sie die Sätze.

1. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Пётр I был вынужден при открытии первого университета в России руководствоваться советами европейских ученых и просветителей. 2. Es wird erwähnt, dass в уставе Академии, разработанном Петром I, перечислялись обязанности сообщества ученых. 3. Es wird betont, dass в 1760 году руководство Академическим университетом было передано М.В. Ломоносову. 4. Es ist wichtig, dass устав Московского университета был составлен по образцу немецких университетов. 5. Es herrscht die Meinung, dass благодаря энергичным усилиям М.В. Ломоносова многие его идеи и советы были приняты и реализованы при организации учебной и научной деятельности Московского университета.

8. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Первым высшим учебным заведением в России была Киевская академия. 2. Она основана в начале XVII в. 3. В 1700 г. Петр I основал в Москве математическую школу (математических и навигационных наук) для дворянских детей. 4. Высшее техническое образование получали в Технологическом институте им. Николая I в Петербурге. 5. Музыкальное образование получали в Петербургской и Московской консерваториях. 6. Временем расцвета университетского образования в России стала вторая половина XIX в. 7. К концу столетия в стране насчитывалось 11 университетов.

THEMA 3.

HOCHSCHULBILDUNG IN RUSSLAND

Der Bologna-Prozess in Russland

Der Begriff „Bologna“ steht für einen kontinuierlichen Prozess mit dem Ziel der Schaffung eines Europäischen Hochschulraums. Russland ist dem Bologna-Prozess 2003 beigetreten und hat sich wie Deutschland verpflichtet, die Bologna-Ziele bis 2010 zu erreichen. Der Bologna-Prozess erfordert umfangreiche Reformen und Anpassungsprozesse. Zwar haben bereits seit Mitte der 1990-er Jahre einige Hochschulen in Russland parallel zum klassischen fünfjährigen grundständigen Diplomstudium BA- und MA-Studiengänge eingeführt.

An den russischen Hochschulen können folgende akademische Abschlüsse erworben werden:

- Bachelor (nach vierjährigem grundständigem Studium)
- Magister (entspricht dem Master-Grad; nach einem zweijährigen Studium im Anschluss an den Bachelor)
- Diplom (fünf- bis sechsjähriges grundständiges Studium)

Bei den wissenschaftlichen Graden unterscheidet man zwischen dem:

- Kandidat der Wissenschaften (Aspirantur): Voraussetzung für die Aufnahme in die Aspirantur ist ein abgeschlossenes Studium (Diplom oder Master). Die 3-jährige Aspirantur hat im russischen Studiensystem einen Stellenwert, welcher der Promotion in Deutschland vergleichbar ist. In dieser Zeit sind Vorlesungen und Kurse zu absolvieren, die nur zum Teil mit dem Promotionsfach zu tun haben. Nach drei Jahren muss eine abgeschlossene wissenschaftliche Arbeit vorgelegt werden.

- Doktor der Wissenschaften: Voraussetzung für den Beginn einer Habilitation ist die abgeschlossene Aspirantur. Neben der Habilitationsschrift muss der Habilitand weitere eigene Publikationen vorlegen und seine Lehrbefähigung nachweisen. Die Erstellung der Habilitation nimmt mindestens fünf Jahre in Anspruch und wird mit dem Titel "Doktor der Wissenschaften" abgeschlossen. Da die Lehrbefugnis nicht von einer abgeschlossenen Habilitation abhängt, ist es nicht ungewöhnlich, erst im

Alter von 50 Jahren oder später mit der Habilitation zu beginnen. Bis dahin kann der Habilitand Dozent oder Lehrstuhlleiter an einer Universität oder wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Forschungsinstitut sein.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Stellen Sie die Fragen mit folgenden Wörtern.

Beitreten - вступать, присоединяться; sich verpflichten - обязываться; erreichen - достигать; der Anpassungsprozess - процесс приспособления; grundständig - основной; der Studiengang - учебная программа; erwerben - получать, приобретать; die Voraussetzung - условие; der Stellenwert - ценность; die Promotion - получение ученой степени кандидата наук; die Habilitationsschrift - докторская диссертация; vorlegen - предъявлять; die Lehrbefähigung - право преподавания.

3. Nennen Sie Pro und Contra des Bologna-Prozesses.

Die Konsolidierung der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen; die Teilung der Bildung; die Senkung der Qualität der Vorbereitung; die Fortbildung; die akademische Mobilität; die Bildung des konkurrenzfähigen Marktes der Fachkräfte; die Diskriminierung in der Anerkennung der Diplome; der Unterschied der nationalen Ausbildungs- und kulturellen Werte.

4. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Болонский процесс – самая масштабная в истории реформация высшего образования в Европе. 2. Начало было положено подписанием Болонской декларации в 1999 году в Болонье. 3. На Болонской конференции было подписано совместное заявление европейских министров образования и намечены основные линии развития. 4. Болонская декларация – это декларация о международном сотрудничестве в области высшего образования, которая подписана министрами образования 29 европейских стран. 5. Ключевой задачей Болонского процесса называется мобильность студентов и преподавателей, которая способствует повышению качества, признанию квалификаций.

Das Hochschulsystem in Russland

Die Hochschulbildung spielt eine große Rolle in der russischen Gesellschaft. Ein Hochschulabschluss ist in Russland Voraussetzung für eine berufliche Karriere. Das Studium in Russland beginnt in der Regel ab 17 Jahren und ab 22-24 kann man schon mit seinem Studium fertig sein. Nur mit erfolgreichem Schulabschluss nach der 11. Klasse kann man sich an der Hochschule bewerben. Die Hochschulausbildung dauert in der Regel 4-6 Jahren.

An allen staatlichen Hochschulen gibt es eine Zulassungsprüfung, die sehr schwierig ist. Die Zulassungsprüfung und dann später die Lehrveranstaltungen an den Hochschulen werden, mit wenigen Ausnahmen, auf Russisch durchgeführt.

Bis etwa 1993/94 wurden die "spezialisierten" Hochschulen, die Institute neben einer kleinen Zahl "klassischer" Universitäten gegründet. Heute ist der Hochschultyp "Institut" fast völlig verschwunden. Es gibt eigentlich zwei Hochschularten: Universitäten und Akademien.

Die Besonderheit der Universität besteht darin, dass sie in vielen Fachgebieten ausbildet, während die Akademie sich auf die Lehre des speziellen Tätigkeitsgebiets konzentriert. So kann man zum Beispiel Medizin nur an der Akademie studieren.

Beide Typen von Hochschulen können auch Doktoranden ausbilden. Eigentlich ist die Akademie eine neue Bezeichnung für Hochschulen in Russland. Früher hießen die Akademien "Institut", und danach haben die Institute sich in Akademien oder Universitäten verwandelt. So ist z.B. aus dem Medizinischen Institut (vor 10 Jahren) heute die Medizinische Akademie geworden. Manche Hochschuleinrichtungen haben den Titel Institut nur aus der Tradition heraus beibehalten: Moskauer Physik-Technisches Institut, in Wirklichkeit arbeiten Sie nach dem gleichem Prinzip wie die Akademien.

Die gesamte Hochschulbildung wird in bestimmte Stufen geteilt. Abhängig von der Hochschule und den Fachrichtungen können diese Stufen sich natürlich unterscheiden. Nach der Meinung der vielen Studenten ist die erste Stufe die schwierigste.

Das Ausbildungsprogramm der ersten zwei Studienjahre besteht aus den obligatorischen geisteswissenschaftlichen, sozialwirtschaftlichen, naturwissenschaftlichen und aus einigen interdisziplinären Kursen. Nach zwei Studienjahren kann man seine Ausbildung wechseln und an einer anderen Universität das Studium fortsetzen. Hier wird meistens eine Zwischenprüfung durchgeführt. Sollte jemand nach zwei Jahren das Studium endgültig abbrechen, wird er die Bezeichnung "unvollständige Hochschulbildung" in seinen Lebenslauf bekommen.

Das berufliche Ausbildungsprogramm der zweiten Stufe umfasst die nächsten zwei Studienjahre und besteht aus allgemeinen Berufsfächern, es bleiben immer noch ein paar allgemeine obligatorische Fächer und dazu kommen noch Wahlkurse. Der Bachelorgrad ist eine Voraussetzung für eine berufliche Tätigkeit als Fachmann/Fachfrau. Bei vielen Berufen ist sehr oft, während des letzten Jahres vor dem Bachelor, ein Praktikum Pflicht, das unter Umständen zwischen einem und sechs Monaten dauern kann. Die Praktikantenstelle wird entweder von der Hochschule vorgeschrieben, oder die Studenten sollten sie sich selbst aussuchen. Ohne Praktikum wird man bei vielen Berufen nicht zu den Prüfungen zugelassen.

Im vierten Jahr erwirbt der Absolvent das Diplom in der entsprechenden Fachrichtung. Nach dem neuen Gesetz führt die sechsjährige Hochschulbildung zum Abschluss "Magister". Mit dem erworbenen Diplom kann man sich dann einen Arbeitsplatz suchen.

Die Aspirantur hat eine Dauer von 3 Jahren. Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit ist der Hauptbestandteil der Aspirantur. Voraussetzung dafür ist ein Diplom als Nachweis für ein abgeschlossenes Studium.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Ist es richtig oder falsch?

1. Das Studium in Russland beginnt ab 19 Jahren. 2. Die Hochschulausbildung dauert in der Regel 3-5 Jahren. 3. An allen staatlichen Hochschulen gibt es keine Zulassungsprüfung. 4. Die Besonderheit der Universität besteht darin, dass sie in einigen Fachgebieten ausbildet. 5. So kann man zum Beispiel Pädagogik nur an der

Akademie studieren. 6. Eigentlich ist die Akademie eine neue Bezeichnung für Hochschulen in Russland. 7. Nach der Meinung der vielen Studenten ist die erste Stufe die leichteste. 8. Das Ausbildungsprogramm der dritten Studienjahre besteht aus den obligatorischen geisteswissenschaftlichen, sozialwirtschaftlichen, naturwissenschaftlichen und aus einigen interdisziplinären Kursen. 9. Das berufliche Ausbildungsprogramm der zweiten Stufe umfasst die nächsten zwei Studienjahre. 10. Der Bachelorgrad ist eine Voraussetzung für eine berufliche Tätigkeit als Fachmann.

3. Übersetzen Sie ins Russische.

Bewerben, die Zulassungsprüfung, die Lehrveranstaltungen, verschwinden, verwandeln, beibehalten, fortsetzen, abbrechen, der Lebenslauf, umfassen, der Umstand, vorschreiben, zulassen, der Nachweis.

4. Betiteln Sie die Teile des Textes.

5. Ergänzen Sie.

1. Besonders beliebte **предметы** in den letzten Jahren sind Wirtschaftswissenschaften und **юриспруденция**, mit weitem Abstand **следуют** dann Sozialwissenschaften, **психология** und **иностранные языки**. 2. Naturwissenschaften, Medizin, **техника**, **педагогика** werden fast ausschließlich an **государственных** Hochschulen **предлагаются**. 3. Die philologischen Fächer sind sehr **привлекательны**. 4. Slawische Sprachen, sowie **английский**, **немецкий** und **французский** kann man an vielen Hochschulen Russlands **найти**, aber nur an wenigen Universitäten kann man auch die anderen Sprachen **изучать**.

6. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Высшее образование выступает как социальный институт в системе общества. 2. К функциям относятся: подготовка высококвалифицированных специалистов; развитие наук и искусств, создание новых знаний; повышение квалификации, переподготовка специалистов. 3. Высшее образование выступает как фактор формирования политической культуры и активности личности. 4. Высшее образование обеспечивает активную жизненную позицию личности.

THEMA 4.

HOCHSCHULBILDUNG IN DEUTSCHLAND

Die Typen der Hochschulen in Deutschland

Deutschland hat viele unterschiedliche Hochschulen. Sie alle bieten exzellente Qualität. Bei dieser großen Auswahl fällt es nicht leicht, sich zu entscheiden.

In Deutschland gibt es über 380 staatlich anerkannte Hochschulen an 175 Orten mit über 15 000 Studiengängen. Diese Hochschulen sind prinzipiell gleichrangig. Aber jede hat ihre eigenen Stärken. Gemeinsam ist allen: Professoren und Dozenten sind wissenschaftlich hochqualifiziert, und sie erhalten dort staatlich anerkannte Studienabschlüsse auf hohem Niveau. Doch es gibt auch einige Unterschiede, die Sie kennen sollten.

Es gibt drei Arten von Hochschulen:

- Universitäten für ein forschungsorientiertes Studium;
- Fachhochschulen für ein praxisorientiertes Studium;
- Kunst-, Film- und Musikhochschulen für ein künstlerisches Studium.

An den 109 Universitäten liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von methodischem und theoretischem Wissen. Forschung und Lehre sind eng miteinander verknüpft. Die Universitäten bieten ein breites Fächerspektrum an: Rechtswissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften, Natur- und Wirtschaftswissenschaften sowie Medizin.

Manche Universitäten haben sich auf bestimmte Fachgebiete spezialisiert und nennen sich dann Technische Universität (TU), Technische Hochschule (TH) oder Pädagogische Hochschule (PH). Einige wenige konzentrieren sich sogar auf ein einziges Fachgebiet. Dazu zählen: die Medizinische Hochschule Hannover, die Tierärztliche Hochschule Hannover oder die Deutsche Sporthochschule Köln.

Die Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer setzt auf postuniversitäre Weiterbildung. In den Verwaltungshochschulen des Bundes und der Länder können in bestimmten Fällen auch Bewerber aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union studieren.

Einen noch stärkeren Praxisbezug haben die Berufsakademien (auch „Duale Hochschulen“). Sie bieten ein Fachstudium (vor allem Wirtschaft, Technik, Sozialwesen) in Kombination mit einer Berufsausbildung an.

Ein Studium an einer der 55 Kunst-, Film- oder Musikhochschulen ist die richtige Wahl, wenn Sie eine künstlerische Begabung zum Beruf machen wollen. Ob Malerei, Musik, Gesang, Regie oder Schauspiel: Voraussetzung für ein solches Studium ist ein besonderes künstlerisches Talent, das man in einer Aufnahmeprüfung unter Beweis stellen muss. Besonders Begabten können auch zugelassen werden, wenn sie nicht die formalen Voraussetzungen für den Hochschulzugang erfüllen.

Die meisten Hochschulen in Deutschland werden vom Staat finanziert. Wenn Sie dort studieren, bezahlen Sie meist keine oder nur geringe Studiengebühren. Die große Mehrheit der Studierenden ist an staatlichen Hochschulen eingeschrieben. Daneben gibt es private sowie kirchliche Hochschulen. Die Qualität der Lehre ist an beiden Hochschultypen vergleichbar gut.

Das Angebot privater Hochschulen wird ausgebaut. Ihre Anzahl ist in den letzten zehn Jahren von 24 auf 100 angestiegen. Die Meisten sind Fachhochschulen. Derzeit studieren rund fünf Prozent aller Studierenden an einer privaten Hochschule.

Private Hochschulen werden aber für immer mehr Studienanfänger attraktiv. Einige der Gründe dafür sind die kleine Studiengruppen, die enge Anbindung an die Wirtschaft und ihre starke internationale Ausrichtung.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Stellen Sie die Fragen zu den Sätzen.

1. Diese Hochschulen sind prinzipiell gleichrangig. 2. Ihre Anzahl ist in den letzten zehn Jahren von 24 auf 100 angestiegen. 3. Private Hochschulen werden aber für immer mehr Studienanfänger attraktiv. 4. Die wichtigsten Aufgaben der Universitäten sind Lehre, Studium, Forschung und seit einiger Zeit auch Weiterbildung. 5. Die Fachhochschulen wurden etwa in den siebziger Jahren des XX. Jahrhunderts eingeführt. 6. Sie bieten eine praxisorientierte akademische Ausbildung, modularisierte Studiengänge und eine relative kurze Studienzeit.

3. Bilden Sie die Wortverbindungen. Bestimmen Sie das Geschlecht des Substantivs.

exzellent	Hochschule
international	Niveau
anerkannt	Qualität
hoch	Ausrichtung
forschungsorientiert	Forschung
verknüpfen	Praxisbezug
eng	Studiengebühr
stark	Studium
gering	Anbindung

4. Beschreiben Sie eine Situation. Gebrauchen Sie die gegebenen Wörter und Wortverbindungen.

Die Hochbildung, attraktiv, das hohe Niveau des Unterrichtens, die altertümlichen Traditionen der Universität, die internationale Autorität, die akademische Freiheit, drei Typen der Universitäten, klassische Universität, reiche Geschichte, ein Status der technischen Universität, bekommen, die neue Universität, die Einführung der modernen Methoden der Ausbildung, entstehen.

5. Erklären Sie, warum...

- a) viele Menschen die Bildung in den Hochschulen Deutschlands erhalten wollen?
- b) die deutschen Universitäten attraktiv sind?
- c) die Zahl der Universitäten zunimmt?
- d) die Universitäten ein breites Fächerspektrum anbieten?

6. Vollenden Sie die Sätze.

Lernkonzept von Goethe Institut

Der Unterricht am Goethe-Institut (**означать**) nicht nur eine Sprache zu lernen, sondern auch eine Kultur (**знакомиться**).

Der Unterricht

- **(учитывать)** die neuesten Erkenntnisse der Lehr- und Lernforschung.
- ist **(многообразный)** und kommunikativ. Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben wird in **(реальный)** Situationen und mit authentischen Texten geübt.
- ist aktuell und interkulturell orientiert. **(Страноведческий)** Themen, Internet-Projekte und Rechercheaufgaben **(предоставлять многообразные возможности)**, sich mit deutschsprachiger Kultur **(разбираться)**.

Die Lernplattform **(предлагать)** innovative und flexible Lernangebote.

Lehrerinnen und Lehrer

- haben **(опыт в сотрудничестве)** mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen.
- werden regelmäßig von uns fortgebildet und sind damit immer auf dem neuesten Stand in **(содействие)** von Deutsch als Fremdsprache.
- informieren regelmäßig über Lernerfolg und **(советовать)**, wie Sie am besten weiterlernen.

7. Setzen Sie die Verben im Präsens ein.

Duales Studium in Deutschland

Duales Studium (sein) zurzeit im Trend. Im Klartext (bedeuten) das, dass ein Student zwei Studienrichtungen auf einmal (studieren). Leicht ist das sicher nicht. Man (müssen) doppelt soviel lernen. Doch wer Kraft und Zeit dafür (haben), wird irgendwann mal belohnt werden. Ein duales Studium ist nicht nur für jeden selbst eine Herausforderung. Auch zukünftige Arbeitgeber (schätzen) es sehr. Es (geben) auch Leute, die zwei komplett unterschiedliche Richtungen studieren. So (sein) die Chancen am Arbeitsmarkt natürlich noch höher. Man hat die Auswahl am Ende. Viele (suchen) sich ein geistiges Studium aus und gleichzeitig ein Kunststudium.

Sie (wissen) auf der eine Seite ganz genau, dass man mit Kunst nicht unbedingt erfolgreich wird. Hat man nebenbei aber noch einen weltlichen Beruf in Aussicht, (können) man gelassen an das Thema rangehen. Ein duales Studium ist also wirklich nicht schlecht. Nur ist es, wie gesagt sehr anstrengend. Wer nicht mal mit einem zurechtkommt, sollte es lieber lassen. Wer aber wirklich gut (lernen) und schnell (begreifen), (werden) das Duale Studium auf jeden Fall lieben.

8. Bilden Sie die Wortverbindungen. Bestellen Sie Modalsätze.

1. zur Wahl	a) Spezialisierung
2. gewünschte	b) staatlich finanzieren
3. die Hochschulen	c) sich belaufen
4. interdisziplinäre	d) verbinden
5. Studiengebühren	e) Forschung
6. Forschung und Lehre	f) stehen
7. unabhängig	g) das Niveau
8. Bachelor-Studiengänge	h) Ausrichtung
9. eine Ausbildung	i) bieten
10. akademisch	j) dauern

9. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Высшее образование в университетах Германии является одним из наиболее популярных на образовательном рынке. 2. Страна занимает третье место в мире по количеству иностранных студентов. 3. Вузы Германии гармонично сочетают старые университетские традиции с новейшими достижениями науки и техники. 4. Традиционно сильными в Германии считаются университеты технической, филологической, а также медицинской направленности. 5. В Германии двухступенчатая система высшего образования. 6. Степень бакалавра присваивается через 3-3,5 года (6-7 семестров) в зависимости от специальности. 7. Обучение можно продолжить и через 1-2 года (2-4 семестра) получить степень магистра. 8. Для врачей профессиональное образование в Германии длится 13 семестров, педагоги учатся 10, фармацевты - 8, юристы - 9.

THEMA 5.

BERÜHMTE UNIVERSITÄTEN DER WELT

Bekannte Universitäten in Europa

Die Sorbonne Universität



Die Sorbonne Universität ist eine der 13 Pariser Universitäten. Sie wurde durch die Universitätsreform in Frankreich per Dekret am 23. Dezember 1970 gegründet und wurde später am 17. Juli 1984 durch ein weiteres Dekret bestätigt. Edgar Faure war Hauptverantwortlicher dieser Reform nach

den Unruhen vom Mai 1968. Das Ziel dieser Reform war die Auflistung der 5 Fakultäten der Pariser Universität in 13 unabhängige Hochschulen. Die Sorbonne Universität ist das größte humanwissenschaftliche Bildungsinstitut in Frankreich. 23000 Studenten werden in Bachelor-, Master-, Doktoranden- und Lehrerprogrammen ausgebildet. Der Lehrkörper umfasst dabei 1200 Personen. Die Sorbonne Universität wird weltweit geachtet und hat viele Partnerhochschulen in Amerika, Europa, im Nahen Osten und in Fernost. Aus diesem Grund nehmen ausländische Studenten einen Anteil von über 40 Prozent der Studentenschaft ein. Die Studenten erlernen Literatur, Fremdsprachen, Philosophie, Geographie, Archäologie und andere Disziplinen.

Oxford Universität



Die älteste Universität in der englischsprachigen Welt wurde im Jahr 1117 gegründet. Die Universität besteht aus 39 Colleges und sieben Bildungsanstalten. Zurzeit studieren in

Oxford 18,5 tausend Studenten, eine Viertel davon bilden Ausländer. Die Grundrichtungen für Vorbereitung der Studenten stellen Humanitäts- und Sozialbereiche, ferner Mathematik, Physik, Medizin, Lebens- und Umweltlehre dar. Zu den Universitätskathedern gehören Lehrstuhl für klassische Sprachen und Literatur; Geschichte des Altertums, Philologie, Linguistik und Phonetik; Malerei und bildende Kunst; englische Sprache und Literatur; mittelalterliche und moderne Sprachen; moderne Geschichte; Musik; für Osten; Philosophie; Theologie; China; Kunstgeschichte; Medizingeschichte; Anthropologie; Archäologie; Biochemie; Geographie und andere. Die Studenten erlernen Philologie, Literatur, Fremdsprachen, Kunst, Medizin, Mathematik und andere Disziplinen. Oxford ist nicht nur eine Universität, sondern auch das grösste wissenschaftliche Forschungszentrum, in Oxford befindet sich mehr als 100 Bibliotheken und Museen.

Die Universität in Cambridge



Die Universität in Cambridge ist die zweite älteste Universität in der englischsprachigen Welt, nach Oxford. Sie wurde im Jahr 1209 durch eine Gruppe von Studenten und Professoren gegründet. Die Universität in Cambridge besteht aus dem

Zentraldepartment und 31 Colleges, 28 davon haben gemeinsame Unterrichte, 3 sind nur für Frauen; in Cambridge gibt es mehr als 100 Katheder, Fakultäten und Schulen, die von der Generalverwaltung koordiniert werden. Das Verwaltungsorgan von Cambridge ist der Rat. Zurzeit studieren hier 18 tausend Studenten, 17 % von ihnen sind Ausländer. Die Studenten erlernen chemische Verfahrenstechnik; Datentechnik; Ingenieurwesen; Industrieingenieurwesen; Mathematik; Medizin; Naturwissenschaften; Veterinärmedizin. Humanitätsbereiche sind angelsächsische, skandinavische und keltische Kultur; Archäologie und Anthropologie; Architektur; klassische Antik; Ökonomie; Ausbildung; Englisch; Geographie; Geschichte;

Kunstgeschichte; Landwirtschaft; Recht; Linguistik; Management; moderne und mittelalterliche Sprachen; Musik; Ostkulturen; Philosophie; Sozial- und Politiklehren; Religion und Theologie. Mehr als die Hälfte der Studenten bevorzugen das Studium der Humanitätsbereiche.

Universität Heidelberg



Die älteste und prestige Universität in Deutschland wurde im Jahr 1386 mit aktiver Hilfe von römischem Papst gegründet. Die erste Fakultät, die hier erstand, war die theologische Fakultät, später wurden juristische

und philosophische Fakultäten gegründet. Im Laufe der Zeit erhöhte sich die Zahl der Fakultäten auf neunzehn, es sind medizinische, ökonomische, chemische, physikalisch-astronomische, biologische und soziologische Fakultät und auch die Fakultät der Mathematik und Informatik. Die Studenten erlernen Chemie, Biologie, Mathematik, Informatik Ökonomie und andere Disziplinen. Im Rahmen der Universität arbeiten mehrere Zentren, z.B. Biochemische Zentren, Zentren für Informatik, für Molekularbiologie und Südasien. Weltberühmt ist das Max-Planck-Institut für Kernphysik. Zurzeit studieren an der Universität in Heidelberg mehr als 25 Tausend Studenten. 15 % von ihnen sind Ausländer. Mehr als 2,5 Tausend Studenten stammen aus Europa und 890 aus Asien.

Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen



Die RWTH Aachen wurde im Jahr 1870 als „Königlich Rheinisch-Westfälische Polytechnische Schule zu Aachen“ eröffnet, nachdem die ursprünglich geplante Ansiedlung der preußischen Hochschule in

der Stadt Köln fehlgeschlagen war. Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen ist eine staatliche Universität des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie setzt sich aus 260 Lehrstühlen und Instituten sowie aus 170 Lehr- und Forschungsgebieten zusammen. Die RWTH Aachen ist international angesehen und genießt Europa und weltweit einen ausgezeichneten Ruf in der Industrie. Sie bezieht die höchste Drittmittelförderung unter allen deutschen Universitäten und erreicht in nationalen und europäischen Rankings regelmäßig einen der vorderen Plätze in den Ingenieurwissenschaften. Innerhalb der Naturwissenschaften belegt die Aachener Chemie regelmäßig vorderste Plätze, auch im internationalen Vergleich. Beim Hochschul-Ranking 2009 des Magazins Wirtschaftswoche haben die Personalchefs der 500 größten deutschen Unternehmen die RWTH Aachen in den fünf Kategorien Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Naturwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen auf den ersten Platz gewählt.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Die im Jahr 1457 gegründete Universität Freiburg ist eine der ältesten und forschungsstärksten Universitäten in Europa. Ihr Fächerspektrum ist einzigartig und deckt die gesamte Bandbreite der Wissenschaftsdisziplinen ab: Geistes-, Sozial-, Verhaltenes- und Rechtswissenschaften, die Medizin, die Umwelt- und Naturwissenschaften, Ingenieur- und Technikwissenschaften. Insgesamt stehen über 180 Bachelor-, Master- und Staatsexamensstudiengänge für ein Studium an den elf Fakultäten der Universität zur Auswahl. Forschungsorientierte Lehre ist ein wichtiges Leitprinzip des universitären Studiums in Freiburg.

Die Humboldt-Universität



Zu Beginn des Jahres 1809 übernahm Wilhelm von Humboldt die Leitung der Sektor Kultur und Unterricht im Ministerium des Innern und begann, für die Universitätsgründung zu arbeiten. Sein Antrag auf Schaffung einer Universität in der preußischen Hauptstadt fand

tatkräftige Unterstützung durch weitere namhafte Gelehrte. Die Universität sollte nicht nur „hohe Schule“, sondern vor allem Stätte wissenschaftlicher Arbeit sein.

Mit der Berliner Universität entstand 1810 ein Zentrum des geistigen Lebens in Deutschland. Sie wurde die erste moderne bürgerliche Universität Deutschlands, die das Grundprinzip der Einheit von Lehre und Forschung verwirklichte. Philosophie und Sprachwissenschaft prägten in den ersten Jahrzehnten das Profil der neuen Universität. Hier lehrten die Philosophen Fichte (erste Rektor der Universität), Schleiermacher und Hegel, die Brüder Grimm, Heilmholtz und Planck. An der Universität studiert man viele Fächer, darunter Mathematik, Physik, Biologie und andere Naturwissenschaften, Geschichte, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Germanistik.

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main



Die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main wurde 1914 eröffnet. Seit 1. Juni 2008 tritt sie unter dem Namen Goethe-Universität Frankfurt am Main auf. Sie gehört zu den fünf größten deutschen Universitäten nach Studentenzahl. 16 Fachbereiche bestehen

an der Universität: Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Psychologie und

Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften, Neuere Philologien, Geowissenschaften/Geographie, Informatik und Mathematik, Physik, Biochemie; Chemie und Pharmazie, Biowissenschaften, Medizin.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie die Texte.

2. Setzen Sie das passende Fragewort in die Lücken ein. Beantworten Sie die Fragen.

1. _____ wurde die Sorbonne Universität per Dekret gegründet? 2. _____ studieren 18,5 tausend Studenten zurzeit? 3. _____ wurde in der englischsprachigen Welt im Jahr 1117 gegründet? 4. _____ wurde die Universität in Cambridge im Jahr 1209 gegründet? 5. _____ besteht die Universität in Cambridge? 6. _____ heißen die ersten Fakultäten der Universität Heidelberg? 7. _____ befindet sich die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen? 8. _____ Universität wurde im Jahr 1457 gegründet? 9. _____ prägt in den ersten Jahrzehnten das Profil der Humboldt Universität? 10. _____ studiert in der Humboldt Universität? 11. _____ gehört Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main nach Studentenzahl?

3. Ergänzen Sie die Tabelle.

Der Name	Die Gründung der Uni	Die Anordnung der Uni	Disziplinen	Studenten
Die Sorbonne Universität				
Oxford Universität				
Universität in Cambridge				
Universität Heidelberg				
Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen				

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg				
Die Humboldt-Universität				
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main				

4. Beweisen Sie, dass

a) Heidelberg Universität die älteste Universität in Deutschland ist; b) Oxford Universität die älteste Universität in England ist; c) die Sorbonne Universität reiche Geschichte hat; d) die ersten Universitäten im Mittelalter entstanden.

5. Vollenden Sie die Sätze.

Die Universität Wien ist die größte Universität (**Österreich**). Die Gründungsurkunde (**die Universität**), heute im Archiv verwahrt, (**unterzeichnen** - Präteritum Passiv) am 12. März 1365 von Herzog Rudolf IV. und seinen Brüdern Albrecht III. und Leopold III. _____. Bis zum Ausgang (**das Mittelalter**) (**вырост**) die Universität Wien (**постоянно**) und hatte in (**die Zeit**) des Humanismus über 6.000 Studenten. Am 13. Oktober 1623 (**был объединен**) die Universität mit dem 1551 gegründeten Jesuitenkollegium und die gesamte theologische und philosophische Fakultät (**die Gesellschaft**) Jesu überantwortet.

6. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Система высшего образования Германии имеет многовековую историю. 2. Первые университеты были открыты еще в Средневековье и завоевали огромную популярность. 3. Гарвардский университет был основан в 1636 году и считается самым известным университетом в США. 4. В 13 веке возник Оксфордский университет после массы конфликтов с городскими и церковными властями. 5. К 1500 году в Европе существовало уже 80 университетов. 6. Университеты способствовали прогрессу в научной мысли.

Bekannte Universitäten in Russland

Die Staatliche Universität Sankt Petersburg



Die Staatliche Universität Sankt Petersburg war die erste Universität und höhere wissenschaftliche Bildungsanstalt Russlands. Sie wurde gleichzeitig mit der Sankt Petersburger Akademie der Wissenschaften auf Erlass Peters I. am 28. Januar 1724 gegründet.

Anfangs stellte sich die Universität als reine Forschungseinrichtung der Akademie der Wissenschaften dar. Seit 1726 fanden an der Universität öffentliche Vorlesungen statt. In der Zeit von 1803 bis 1819 existierte die Universität formell nicht, da die seinerzeit an die Universität gekoppelte Akademie der Wissenschaften sich auflöste. Jedoch existierte weiterhin das Pädagogische Institut, welches in der Folgezeit die Basis zur Gründung der jetzigen Universität bildete.

Der Status einer Hochschule und heutige Rang als Universität wurde erst am 8. Februar 1819 verliehen, als dieser Status dem Pädagogischen Institut verliehen wurde. Zu den drei Gründungsfakultäten der Universität gehörten die philosophisch-juristische, die historisch-philologische und die physikalisch-mathematischen Fakultät. 1854 kam die Fakultät der östlichen Sprachen hinzu.

Zu verschiedenen Zeiten, auch bedingt durch wechselnde politische Einflüsse, trug die Universität verschiedene Bezeichnungen, wie Universität Petersburg, Universität Petrograd, Staatliche Schdanow-Universität Leningrad und Universität von Sankt Petersburg. Heute beherbergt die Universität 14 Fakultäten, hierzu gehören die biologische Fakultät, die Fakultät der Ostwissenschaften, die geologische Fakultät, die journalistische Fakultät, die historische Fakultät, die Fakultät der Psychologie, die Fakultät der Mathematik und Mechanik, Fakultät der Informatik, die physikalische Fakultät, die chemische Fakultät, die Fakultät der Wirtschaftswissenschaften, die Fakultät der Rechtswissenschaften und die soziologische Fakultät.

Die Universitäten in Moskau

Die Hauptstadt Russlands besitzt drei große Universitäten: Die staatliche Lomonossow Universität, die staatliche pädagogische Universität Moskau und die staatliche technische Universität Moskau. Dazu kommen viele kleinere Universitäten und Fachschulen.



Die Lomonossow Universität wurde im Januar 1755 gegründet und Namensgeber ist der Schriftsteller Michail Lomonossow. Zu den Absolventen zählen sehr viele berühmte Menschen Russlands aus Wissenschaft, Politik und Kunst. Gelegen ist die Universität etwas

außerhalb auf den so genannten Sperlingsbergen im Stadtbezirk West. Zurzeit sind etwa 40000 Studenten aller Fachbereiche. Oft wird sie auch nur die Moskauer Universität genannt. Sie besteht aus einem komplexen Gebilde mit ungefähr 1000 einzelner Häuser, darunter acht Wohnheime in denen mehr als 12000 Menschen Untergebracht sind. Die Hochschule ist eines der führenden Zentren russischer Bildung und dort unterrichten nur Professoren mit den besten Qualifikationen.



Die staatliche pädagogische Universität Moskau ist die älteste pädagogische Hochschule in Russland und wurde im Jahr 1872 gegründet. Sie ist eine sehr angesehene Universität und belegte beim Ranking der pädagogischen Hochschulen 2005 Platz eins. An dieser Universität sind etwa 15000

Studenten eingeschrieben. Fakultäten: Biochemie, Chemie, Geographie, Fremdsprachen, Geschichte, Kunst und Grafik, Mathematik, Musik, Pädagogik und Psychologie, Sonderpädagogik, Soziologie, Sportwissenschaften und Physik. Erwähnenswert ist auch die Bibliothek mit einem Bestand von etwa 2 Millionen Büchern.



Die staatliche technische Universität ist eine der einflussreichsten technischen Hochschulen Russlands mit seinen 18000 Studenten und 3500 wissenschaftlichen Angestellten. Gegründet wurde diese im Jahr 1830. Die zehn Hauptabteilungen sind: Radioelektronik

und Lasertechnik, Grundlagenforschung, Maschinenbau, Sondermaschinenbau, Kraftwerke, Robotertechnik und Automation, Informatik und Kontrollsysteme, Biomedizin, Sozial- und Humanwissenschaften sowie Betriebstechnik und Betriebswirtschaft.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie die Texte.

2. Ergänzen Sie.

1. Ich habe gehört, dass _____
2. Ich möchte gern wissen, ob _____
3. Vertreten Sie auch die Meinung, dass _____?
4. Könnten Sie mir bitte erzählen, wie _____?
5. Könnten Sie mir bitte erzählen, warum _____?
6. Könnten Sie mir bitte erzählen, was _____?

3. Machen Sie kurze Interviews.

- a) mit einem Studenten;
- b) mit einem Lehrer;
- c) mit einem ausländischen Studenten.

Beispiel:

A. Guten Tag! Ich heiße ...

Ich bin Reporter der Zeitung ...

Ich möchte mit Ihnen sprechen.

B. Ja, mit Vergnügen. Was wünschen Sie?

A. Ich habe einige Fragen

B.

4. Übersetzen Sie Information ins Deutsche. Beschreiben Sie die Tabelle.

Das Rating der Hochschulen Russlands

Место		Название вуза	Условия для получения качественного образования, ранг	Уровень востребованности выпускников работодателями, ранг	Уровень научно-исследовательской активности, ранг
2014	2013				
1	1	Московский государственный университет им. М.В. Ломоносова	1	2	1
2	2	Московский физико-технический институт государственный университет)	4	3	6
3	3	Московский государственный технический университет им. Н.Э. Баумана	6	1	14
4	5	Национальный исследовательский ядерный университет "МИФИ"	9	5	2
5	4	Санкт-Петербургский государственный университет	3	19	5
6	6	Национальный исследовательский университет «Высшая школа экономики»	5	8	15
7	7	Национальный исследовательский Томский политехнический университет	7	12	4
8	8	Новосибирский национальный исследовательский государственный университет	10	10	11
9	11	Московский государственный институт международных отношений	2	22	38
10	15	Уральский федеральный университет им. первого Президента России Б.Н. Ельцина	24	6	9

THEMA 6.

DIE GESCHICHTE DER STAATLICHEN UNIVERSITÄT PENSA

Aus der Geschichte



Die Geschichte der Universität reicht bis Juli 1943 zurück. Damals zog das Institut für Industrie aus Odessa, besetzt von der Nazi Armee, nach Pensa. Zu dem 1. November desselben Jahres, war alles bereit, die Studenten aufzunehmen. 600 Studenten, unter Ihnen 525 Studenten des ersten

Studienjahres, begannen ihr Studium hier. Die Grundlage für das erfolgreiche Wachstum der Bildungseinrichtung wurde von dem ersten Direktor des Instituts, Sergey Berezko, festgelegt.

In den 1940er Jahren erlebte die Stadt großen Bedarf an Fachleuten, und die neue Bildungseinrichtung war es, die wachsende Nachfrage zu befriedigen. Ursprünglich hieß die Universität Pensa Institut für Industrie und bestand aus drei Fakultäten: Mechanik und Technik, Feinmechanik und Prozesskühlung. Die Studenten konnten eine von drei Studiengängen wählen: Maschinenbautechnologien, Werkzeugmaschinen, Gießereiwesen.

Anschließend war die Universität in Polytechnisches Institut Pensa (1958) umbenannt und bestand aus 5 Fakultäten sowie speziellen Fakultäten für Abend- und Fernstudium.

90e Jahre waren wichtige Jahre für die Entwicklung der Universität. Neue Lehrgänge (Geistes- und Lebenswissenschaften) wurden eingeführt, infolgedessen erwirbt die Universität den Status einer klassischen Universität und im Januar 1998 erhielt die Lehranstalt den Namen, den er jetzt trägt – staatliche Universität Pensa.

2012 war ein entscheidendes Jahr in der Geschichte der Universität. Staatliche Universität Pensa fusionierte mit pädagogischer Hochschule Pensa so zu der größten Universität der Region. Das Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation hält die Staatliche Universität Pensa für die beste Universität in der Region.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Finden Sie die Äquivalente.

1. Индустриальный институт переехал из оккупированной фашистами Одессы в Пензу. 2. 600 студентов начали свою учебу здесь. 3. Основу для успешного роста заложил первый ректор института. 4. Университет состоял из трех факультетов. 5. 90-е годы были важными для развития университета. 6. Университет приобрел статус классического университета.

3. Bilden Sie die Sätze.

21600 Studenten an der Universität, 800 ausländische Studenten, 18 akademische Gebäude, 50 Forschungsgruppen, 64 Bachelor-Studiengänge, 26 Master-Studiengänge, 1943 das Institut für Industrie, 1500 Universitätslehrkörper.

4. Ergänzen Sie die Sätze.

Regierung, Funktionen, schafft, gegründete, moderner, Ausarbeitung, Forschung, Jugendprojekte, entdeckten.

Innovative Jugendprojekte der Staatlichen Universität Pensa

Die Universität _____ alle günstigen Bedingungen für erfolgreiche Realisierung der innovativen _____ und für die Entwicklung des Jugendunternehmertums in verschiedenen Businesssphären. Demselben Zweck dient ein _____ Studentenbusinessinkubator. Unter den _____ des Inkubators sind:

- die Bedingungen für Kommerzialisierung der von Studenten, Aspiranten und jungen Wissenschaftlern _____ Forschungsergebnisse schaffen, zusätzliche Möglichkeiten für _____ und Entwicklung bieten, die auf Produktion für forschungsintensiven Business gerichtet sind;

- Studenten, Aspiranten und junge Wissenschaftler zur____, Entwicklung und Realisierung der forschungsintensiven Produktion und Technologien anlocken;
- Studenten, Aspiranten und junge Wissenschaftler die _____ von kleinen Innovationsbetrieben, Grundlagen in Forschung und Entwicklung lehren;
- von Aspiranten und jungen Wissenschaftlern neu _____ Betriebe unterstützen.

5. Referieren Sie den Text.

Innovative Universitätsprojekte der Staatlichen Universität Pensa

An der Universität entwickelt sich sowohl fundamentale als auch innovative Forschung. Mehrere Wissenschafts-und Bildungszentren, Labors, die moderne Tendenzen in der Wissenschaft entwickeln, funktionieren erfolgreich an der Staatlichen Universität Pensa.

Man kann folgende vorrangige innovative Forschungsprogramme hervorheben, die an der Universität heutzutage realisiert sind:

1. Experimentale Forschung "Entwicklung und Vorbereitung von der Telekommunikationsausrüstungsproduktion, Netzsoftware, angewandte und spezielle Unterstützung für digitale Kommunikationseinrichtung mit dem personalisiertem Zugang".

2. Experimentale Forschung "Technologien für Beseitigung verschiedener chemisch gefährlicher Abfallprodukte auf dem Territorium von Deponien und Abfallagerungen auf Grund der superkritischen Wasseroxidation und Pyrolyse in reduzierender Umgebung ohne Brennreaktion".

3. Projekt "Studie von 1D und 2D Charakteristiken – dissipative Tunnelung in den Quantenpunkten aus kolloidem Gold".

4. Projekt "Studie von Elektrodynamik der Nanostrukturstoffe aus Nanoröhren, Nanodraht, Graphene im Mikrowellen-, Terahertz- und Infrarotwellenlängenbereich".

5. Projekt "Sozialisierende und programmierende Funktion von Massenkommunikationssystemen in moderner innovativer Regionalentwicklung und in der Regionalpersönlichkeitsformung".

6. Projekt "Studie von elektromagnetischen Eigenschaften der neuen unlinearen Meta- und Nanostoffe mittels der Supercomputermodellierung".

6. Übersetzen Sie den Text.

Jugendinitiativen und Projekte der Staatlichen Universität Pensa

Der Rat der Studentenselbstverwaltung ist einer der eigenartigen Sozialinstitutionen, deren Aufgaben sind: das Potential der Studierenden zu erkennen, ihre Sozialisation und Weltpassung zu fördern. Der Rat vereint in sich mehrere Behörden der Studentenselbstverwaltung: die Studentenräte in Fakultäten und Studentenwohnheimen, das Gewerkschaftskomitee von Studenten, wissenschaftliche Studentengemeinschaften. Die Tätigkeit des Rates berührt das Jugendleben auf vielen Ebenen: Wissenschaft, Studium, Sport, Kultur, Selbstentwicklung.

Die Studenten besuchen Museen, Kinderheime, organisieren Wohltätigkeitsveranstaltungen, treffen sich mit Veteranen. Dies alles trägt zur patriotischen Erziehung der Studenten bei.

Die berufliche Entwicklung der Studenten ist natürlich von besonders großer Bedeutung. An der Universität findet jährlich eine Pädagogikolympiade statt. Jeder Teilnehmer der Olympiade (ein Student des Pädagogikstudienganges) kann seine Kenntnisse und Fertigkeiten präsentieren und verbessern.

7. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Пензенский государственный университет прошел большой путь становления и развития от индустриального института до классического университета. 2. Сегодня он является крупным многопрофильным вузом Поволжья. 3. Университет обеспечивает формирование интеллектуального потенциала и способствует интенсивному социально-экономическому развитию региона в современных условиях. 4. Университет неоднократно награждался золотыми медалями, становился лауреатом конкурсов. 5. Пензенский государственный университет обеспечивает широкий профиль подготовки специалистов, которые востребованы на рынке труда. 6. Университет осуществляет инновационную, научно-исследовательскую и опытно-экспериментальную работу по направлениям приоритетных отраслей развития науки, технологий и техники Российской Федерации.

Die Geschichte des Pädagogischen Instituts von W.G. Belinski



Das Pädagogische Institut ist eine der ältesten pädagogischen Hochschulen Russlands. Es liegt in der Lermontow Straße 37. Sie wurde im Jahre 1939 als Lehrerbildungsanstalt für die Herausbildung der Lehrer von 5 bis 7 Klassen gegründet. Damals waren nur 3 Fakultäten: die Fakultät für Physik und Mathematik, die Fakultät für

Geschichte und die Fakultät für die russische Sprache und Literatur, wo 180 Direkt- und über 300 Fernstudenten studierten. Im Jahre 1941 wurde das staatliche pädagogische Institut gegründet. Beide Institute wirkten zusammen.

Nach dem Großen Vaterländischen Kriege wurden neue Fakultäten geöffnet: die Fakultät für Naturkunde (1946), für Körperkultur (1956), für Grundschullehrer (1977), für Fremdsprachen (1962). Seit dem Jahre 1948 trägt das Institut den Namen unseres Landsmannes W.G. Belinski.

In den 90-er Jahren wurde es als Universität von W.G. Belinski umgestaltet. Die Universität hatte 11 Fakultäten: die Fakultät für Naturwissenschaften, für Sport, für Grundschullehrer, für Wissenschaft, für Jura, für Psychologie, für Soziologie und Sozialarbeit, für Geschichte, für Fremdsprachen, für die russische Sprache und Literatur, auch für Physik und Mathematik.

Außer dem traditionellen pädagogischen Profil besitzt die Universität viele verschiedene Fachrichtungen: Management, Betriebswirtschaft und Buchhaltung, Jura, Journalistik, Psychologie, Sozialarbeit, Soziologie.

Seit Oktober 2012 ging das Pädagogische Institut in die Staatlichen Universität Pensa ein. Zur Zeit gibt es drei Fakultäten: die Fakultät für Philologie und Geschichte, die Fakultät für Pädagogik, Psychologie und Sozialwissenschaft, die Fakultät für Naturwissenschaften.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wann wurde die Lehrerbildungsanstalt gegründet? 2. Was wurde im Jahre 1941 gegründet? 3. Wann wurden neue Fakultäten geöffnet? 4. Welche Fakultäten hatte die Universität in den 90-er Jahren? 5. Welche Abteilungen hat die Universität? 6. Wie viel Fakultäten gibt es zur Zeit?

3. Stellen Sie die Fragen.

1. Nach dem Großen Vaterländischen Kriege wurden neue Fakultäten geöffnet. 2. Sie liegt in der Lermontow Straße 37. 3. Außer dem traditionellen pädagogischen Profil besitzt die Universität viele verschiedene Abteilungen. 4. Seit Oktober 2012 ging das Pädagogische Institut in der Staatlichen Universität Pensa ein.

4. Beweisen Sie, dass:

- a) das Pädagogische Institut von Belinski reiche Geschichte hat.
- b) das Pädagogische Institut von Belinski berühmt ist.
- c) die Universität viele Fachrichtungen hatte.

5. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. 1 июля 1939 г. был создан учительский институт для подготовки учителей 5-7 классов. 2. В 1941 году на его базе был образован Пензенский государственный педагогический институт. 3. В первые годы становления педагогического института в нем действовало три факультета: физико-математический, русского языка и литературы, исторический. 4. Открывались и новые специальности на традиционных педагогических факультетах: журналистика, логопедия, специальная психология, изобразительное искусство и другие. 5. Глубокие традиции подготовки высококвалифицированных специалистов, мощный научно-педагогический потенциал послужили основанием для преобразования педагогического института в педагогический университет.

THEMA 7.

DIE ORGANISATION DES LERNPROZESSES IN DER HOCHSCHULE

Die Organisationsstruktur der Universität

An der Spitze der Universität steht der Rektor. Dem Rektorat gehören der Rektor und zwei bis vier Vizerektoren an. Die Statuten der Universität bestimmen die Anzahl der Vizerektoren. In der Regel wird der Rektor aus der Professorenschaft gewählt. Er wird für vier Jahre gewählt und ist wiederwählbar. Er wird von seinen Lehr- und Forschungsaufgaben vollständig oder teilweise befreit.

In der Regel werden die Vizerektoren aus der Professorenschaft gewählt. Sie werden für vier Jahre gewählt und können nur einmal wiedergewählt werden. Sie werden teilweise von ihren Lehr- und Forschungsaufgaben befreit. Das Rektorat ist das leitende und vollziehende Organ der Universität. Es hat folgende Kompetenzen und Aufgaben:

1. Es ist verantwortlich für die Ausarbeitung der allgemeinen Politik der Universität und ihres Entwicklungskonzepts, insbesondere der Mehrjahresplanung; es fördert die Koordination mit den anderen Lehr- und Forschungseinrichtungen.

2. Es gewährleistet die Koordination von Lehre und Forschung innerhalb der Universität und erlässt Reglemente über interfakultäre Studien.

3. Es arbeitet den Antrag für das Globalbudget und für den Leistungsauftrag sowie das Budget der Universität aus; dabei berücksichtigt es die Anträge der Fakultäten und verständigt sich mit den zuständigen Dienststellen des Staates.

4. Es gewährleistet die Verwaltung des Rechnungs- und Personalwesens der Universität und die zweckmäßige Benützung ihrer Räumlichkeiten und Einrichtungen.

Der Rektor leitet und präsidiert das Rektorat; er führt dessen Beschlüsse aus und erledigt die laufenden Geschäfte. Er sorgt für einen guten Betrieb der Universität und ergreift alle dazu erforderlichen Massnahmen und Initiativen. Er vertritt die

Universität im Rahmen des Gesetzes und der Statuten; er kann sich vertreten lassen. Er leitet die zentrale Verwaltung der Universität. Die Vizerektoren arbeiten mit dem Rektor zusammen für einen guten Betrieb der Universität. Sie sind verantwortlich für die Aufgaben, die ihnen vom Rektorat zugeteilt werden.

Die Fakultäten sind innerhalb der Universität und im Rahmen des Gesetzes und der Statuten der Universität autonom. Der Fakultätsrat besteht aus den Mitgliedern der Professorenschaft und der wissenschaftlichen Mitarbeitern. Der Fakultätsrat erlässt die Statuten und Reglemente der Fakultät; gewährleistet die Qualität von Lehre und Forschung nach den Weisungen des Rektorats; wählt den Dekan.

Der Dekan der Fakultät wird aus den Mitgliedern der Professorenschaft der Fakultät gewählt. Er wird für mindestens zwei Jahre gewählt und ist wiederwählbar. Er wird von seinen Lehr- und Forschungsaufgaben teilweise befreit. Der Dekan ist das leitende und vollziehende Organ der Fakultät. Bei Bedarf wird er durch einen Dekanatsrat unterstützt. Der Dekan präsidiert den Fakultätsrat, führt dessen Beschlüsse aus und erledigt die laufenden Geschäfte; vertritt die Fakultät im Rahmen des Gesetzes und der Statuten; er steht für alle Belange der Fakultät mit dem Rektorat in Verbindung.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Übersetzen Sie ins Russische. Bilden Sie die Wortverbindungen mit jeden Wörtern.

Bestimmen, wiederwählbar, befreien, leitend, vollziehend, die Koordination, gewährleisten, der Antrag, berücksichtigen, sich verständigen, die Dienststelle, ergreifen, die Verwaltung, erlassen, der Bedarf, der Belange.

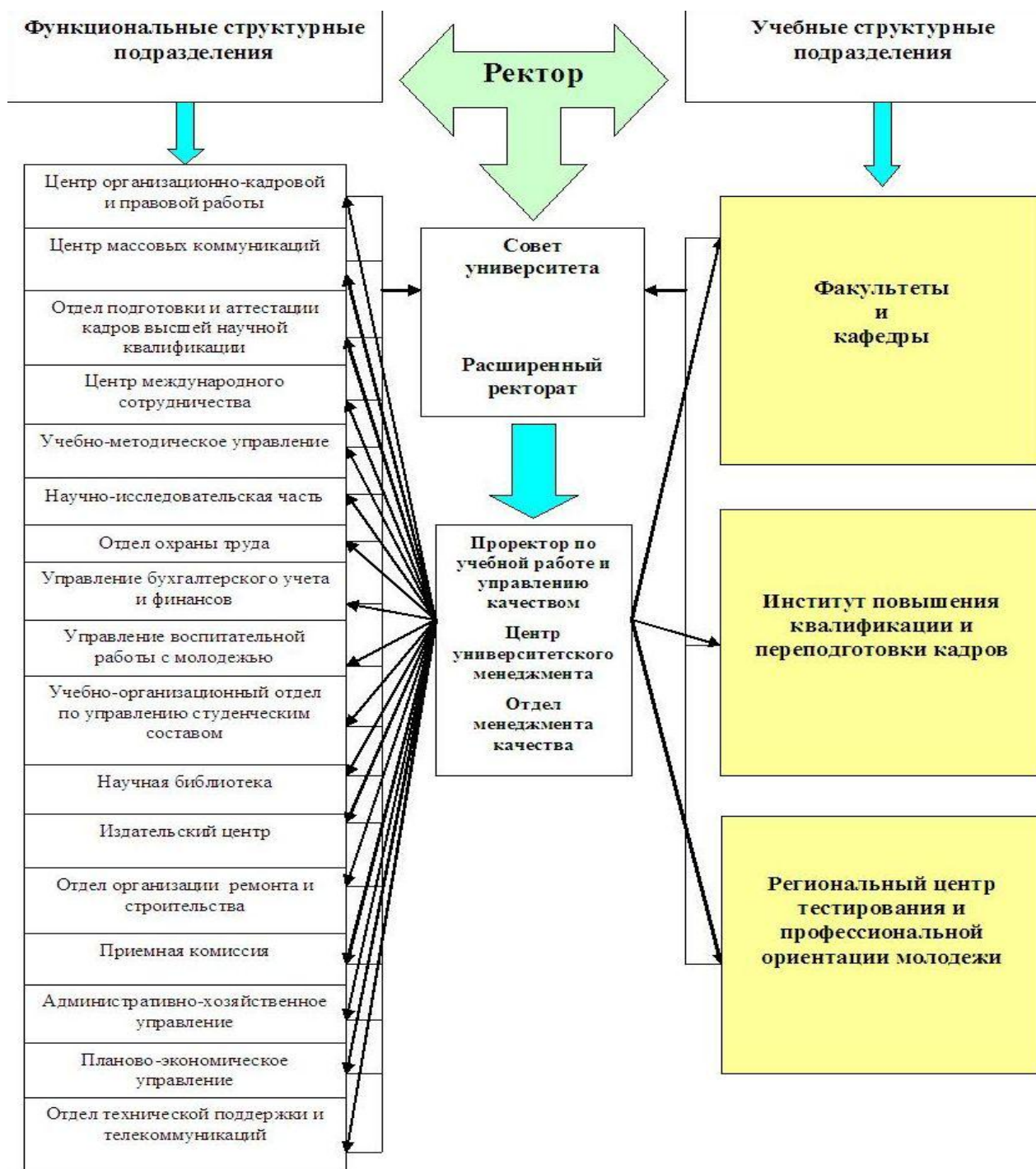
3. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive. Übersetzen Sie ins Russische.

Lehr- und Forschungsaufgabe, Entwicklungskonzept, Mehrjahresplanung, Globalbudget, Leistungsauftrag, Berufsangelegenheit, Öffentlichkeitsarbeit.

4. Beweisen Sie, dass in den Geschäftsbereich des Rektors folgende Bereiche fallen:

- a) strategische Planung;
- b) Außenvertretung der Universität, Öffentlichkeitsarbeit;
- c) Koordination der Interaktion mit dem Universitätsrat;
- d) Finanz- und Budgetangelegenheiten;
- e) Berufsangelegenheiten und Personalangelegenheiten

5. Beschreiben Sie ein Schema.



6. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Управление деятельностью университета осуществляет ректор. 2. Он несет ответственность за результаты образовательной, научной и финансово-хозяйственной деятельности. 3. Ректор избирается коллективом университета и выполняет свои обязанности в соответствии с уставом вуза. 4. Управление отдельными видами и направлениями деятельности университета осуществляют проректоры. 5. В систему управления университета входят также отделы, структурные подразделения, которые выполняют административно-управленческие и хозяйственные функции. 6. Они подчиняются ректору и проректорам.

Ein Lernprozess in der Hochschule

Das Studienjahr ist in zwei Semester eingeteilt und beginnt stets am 1. September und endet im Juni oder im Juli. Das Studiensystem in Russland ist straff organisiert und bietet wenig Wahlfreiheit, weil zentralisierte Lehrpläne den Inhalt und Ablauf des verschulten Studiums bestimmen. Unterricht wird in Form von Kurssystemen in klassenähnlichen Verbänden abgehalten. Das Kursprogramm gibt Stundenpläne vor und ersetzt die sonst üblichen Vorlesungsverzeichnisse. In sechs bis zehn Fächern finden zum Abschluss des Wintersemesters und am Ende des Studienjahres (meist mündliche) Prüfungen statt. Der Unterschied liegt zwischen Testat und Examen, demnach entscheiden sich auch die Abschlüsse Diplom, Bachelor oder Master.

Die Formen der Lehrveranstaltungen sind an allen Universitäten und sowohl im Grundstudium wie im Hauptstudium die gleichen: Vorlesung, Übung, Seminar, (Labor-)Praktikum. Die einzelnen Fachbereiche bestimmen, an wie vielen Lehrveranstaltungen die Studenten erfolgreich teilgenommen haben müssen, indem sie eine bestimmte Leistung erbracht. Die Vorlesung hält der Dozent. Er referiert über ein bestimmtes Thema, die Studierenden ergänzen ihre Kenntnisse durch eigenes Lesen. Die Übungen sind Lehrveranstaltungen des Grundstudiums. Häufig sind sie an das Thema einer Vorlesung gekoppelt. Die Seminare sind nicht an Vorlesungen gekoppelt und erarbeiten einen eigenen Wissenschaftsbereich.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Stellen Sie die Fragen zum Text.

3. Finden Sie Synonyme.

ersetzen	erfolgen
stattfinden	durchführen
die Vorlesung	die Verschiedenheit
abhalten	koppeln
verbinden	der Ablauf
der Unterschied	die Lektion
die Erledigung	austauschen

4. Beschreiben Sie die Situationen.

- a) eine interessante Vorlesung;
- b) die innovative Lehrmethoden;
- c) eine interaktive Wechselwirkung.

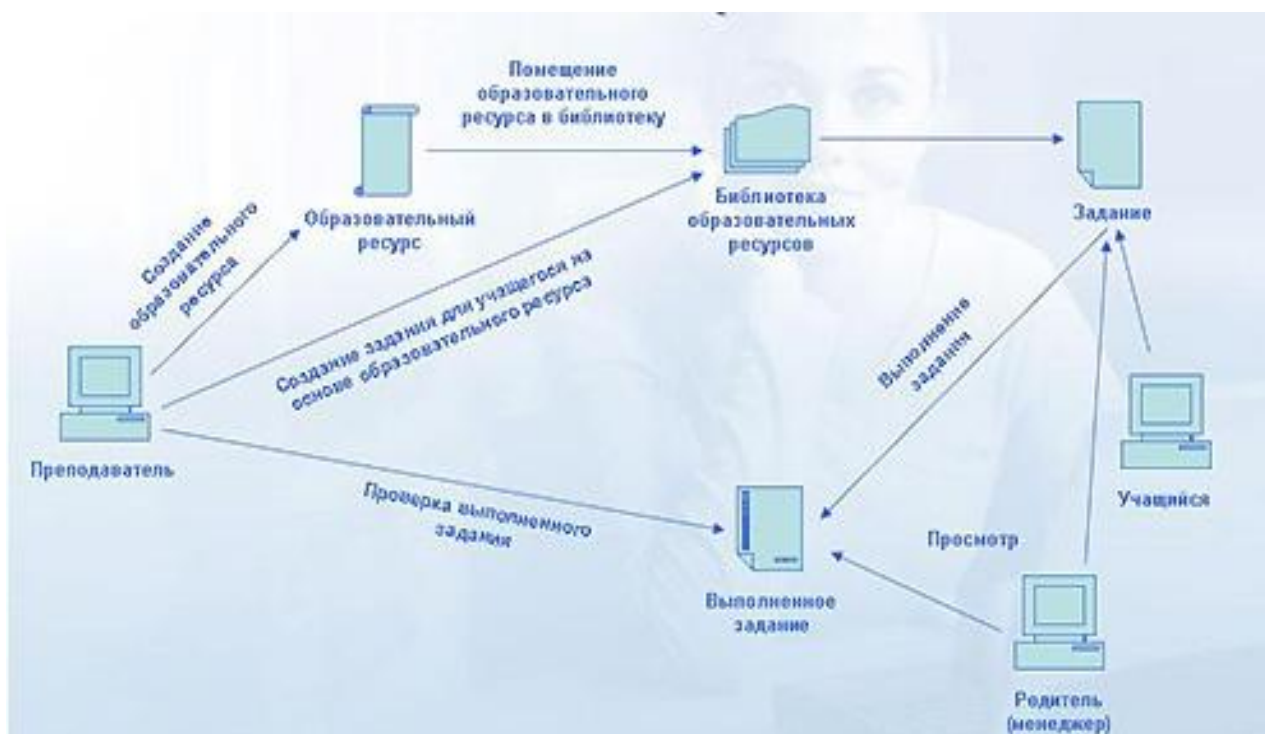


5. Ergänzen Sie. Übersetzen Sie den Text.

1. Die Qualität ____ (eine Vorlesungsmitschrift) kann von ____ (viele Faktoren) negativ beeinflusst werden.
2. Viele dieser Störfaktoren behindern die

Studenten vor allem in ____ (die individuelle Arbeit). 3. Hingegen sind diese Faktoren in ____ (die Gruppe) weniger wirksam oder sogar ganz behebbar. 4. Das erste Problem liegt in ____ (die Organisation) der Vorlesung: Die Studenten sind während einer Vorlesung weitgehend passiv. 5. ____ (Das didaktische Prinzip) vieler Vorlesungen ist immer noch „Vorkauen, auswendig-lernen- lassen, Prüfen“. 6. Diese Organisationsform ____ (die Einwegkommunikation) hat für alle Beteiligten wesentliche Nachteile. 7. Die Studenten beteiligen sich, wie schon erwähnt, nicht aktiv an ____ (die Vorlesung). 8. Sie sitzen und schreiben. 9. Auf ____ (die Dauer) wirkt sich dies nachteilig auf Konzentration und Motivation aus.

6. Beschreiben Sie ein Schema.



7. Ergänzen Sie die Sätze. Übersetzen Sie den Text.

Im Zeitraum vom 4. bis zum 5. Dezember 2014 wurde an der Russischen Universität der Völkerfreundschaft eine internationale Konferenz “**(Признание иностранного образования)**, bzw. Qualifikation: moderne Methoden. Die Rolle der Informationsressourcen” durchgeführt.

Die Botschaftsvertreter und Auslandsexperten aus den Informationszentren und Universitäten Lettlands, Estlands, Finnlands, Norwegens, Rumäniens, Hollands,

Deutschlands usw. (**принимали активное участие в конференции**) und Diskussionen.

Alexander Biserov hat in seiner Rede die Erstellungsnotwendigkeit von (**новых методов и тенденций в сфере признания иностранного образования**) erwähnt, die zur Rechtsvorschriften eingefügt werden können. Vera Skorobogatova hat in ihrer Präsentation (**необходимость**) für Methodenbestimmung zu Formen der alternativen Anerkennung und für (**общего развития gemeinsame**) neuer Anerkennungsinstrumente hervorgehoben. Sie (**подчеркнула**) Prioritätsansätze im Anerkennungsverfahren:

- (**стимулирование**) der Informationsressourcen;
- Weitere (**преобразование**) der Lissabon-Konvention im Anerkennungsverfahren;
- Expertenvorbereitung und Verantwortungsbestimmung von Mitarbeitern der (**образовательного учреждения**).

(**Участники конференции**) haben die Notwendigkeit für (**развитие правовых основ**) mit dem Ziel einer weiteren Integration des Anerkennungssystems (**в европейском пространстве**) und Nutzung der besten globalen Praktiken unterstrichen.

(**После определения проблемы**) haben die Teilnehmer über mögliche Wege der Qualitätsverbesserung und Optimierung des Anerkennungsverfahrens von der ausländischen Bildung diskutiert und (**рекомендации**) bestätigt.

8. Übersetzen Sie den Text.

1. Учебный процесс в университете значительно отличается от обучения в школе. 2. Наиболее приближенным к привычному уроку можно назвать лекцию и практические занятия. 3. На лекциях студенты получают теоретические знания. 4. Практические занятия предполагают решение конкретных задач, анализ материала, выполнение графических работ, презентаций. 5. Современная организация учебного процесса в вузе предполагает большую часть самостоятельной работы студентов. 6. В учебном процессе университета больше развиты рубежная и итоговая аттестации знаний.

THEMA 8.

DAS LEBEN DER STUDENTENSCHAFT IN RUSSLAND

Das Studentenleben in Russland

Das Studentenleben ist der richtige Zeitpunkt, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln und Freunde fürs Leben zu finden. Viele Hochschulabsolventen beschreiben die Studentenzeit als die beste Zeit ihres Lebens.

Das Städtchen (Der Campus) einer Hochschule ist oft wie eine eigene kleine Stadt – dort findet man alles, was die Studenten zum Lernen und Leben brauchen. Häufig bekommen die Studenten dort besondere Vergünstigungen und können somit die Kosten für das Studentenleben leichter stemmen.

Die meisten Hochschulen bieten ihren Studenten ein volles Sportprogramm. Gegen einen kleinen Beitrag können die Studenten an Fitnesskursen teilnehmen und Sportanlagen nutzen. Den Campussport organisieren sowohl die Universitäten, als auch die Studentenvertretungen in Zusammenarbeit mit örtlichen Sportvereinen.

Studentenpartys organisieren meist die Studenten selbst. Besonders beliebt sind Fachschaftspartys, bei denen beispielsweise die Juristen oder Philologen eine Party für ihre Kommilitonen organisieren. Viele Partyveranstalter haben sich auf Studenten als Zielgruppe spezialisiert und bieten entsprechende Partyreihen mit günstigen Preisen an.

Jede größere Hochschule hat ein eigenes Studentenorchester oder einen Chor, in dem die Studenten musikalisches Talent einbringen können. Das Niveau ist dabei oft recht hoch. Das Hochschulorchester spielt auch bei festlichen Veranstaltungen.

Die Hörsäle eignen sich nicht nur für Vorlesungen; auch für eine Filmvorführung bieten sie ausreichend Platz und die nötige Technik. Deshalb organisieren die meisten Hochschulen Kino für Studenten – mit niedrigen Eintrittspreisen. Außerdem kann man die Theatervorführungen auf der studentischen Studiobühne besuchen.

Die Fachschaften sind die Studentenvertretungen für bestimmte Fachbereiche und Studiengänge. Hier kümmert man um Probleme in der Organisation des Studienganges, zum Beispiel, wenn es nicht genug Seminarplätze gibt. Die Fachschaften organisieren auch Freizeitaktivitäten wie Fachschaftsfahrten oder Partys. Auf dem Campus versammeln sich die unterschiedlichsten Interessen, politischen Ansichten oder Religionen. Auf dem Campus kann man leicht Gleichgesinnte finden.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wo wohnen die Studenten? 2. Was bedeutet das Studentenleben? 3. Was bieten die Hochschulen? 4. Wie verbringen die Studenten ihre Freizeit? 5. Welche Vereinigungen gibt es in der Hochschule? 6. Beschreiben Sie ihre Studentenzeit?

3. Stellen Sie die Fragen.

1. Studentenpartys organisieren meist die Studenten selbst.
2. Auf dem Campus versammeln sich die unterschiedlichsten Interessen, politischen Ansichten oder Religionen.
3. Der Campus (das Städtchen) einer Hochschule ist oft wie eine eigene kleine Stadt.
4. Deshalb organisieren die meisten Hochschulen Kino für Studenten – mit niedrigen Eintrittspreisen.

4. Finden Sie Äquivalente.

die Erfahrung	заботиться
der Gleichsinnter	опыт
sich kümmern	единомышленник
sich eignen	льгота
die Vergünstigung	подходить
die Veranstaltung	поддерживать
einbringen	мероприятие

5. Beschreiben Sie eine Situation.

Die Mitgestaltung, neue Menschen kennenlernen, selbständig Schwierigkeiten überwinden, das Geschehen, fordern, die Unterstützung, finden, die Studienjahre, an der Konferenz teilnehmen, kräftig, viele Freude bringen.

6. Ergänzen Sie.

- a) Zu den Traditionen der Studenten gehören _____.
- b) Zu den Problemen der Studenten gehören _____.
- c) Zu den Werten der modernen Studenten gehören _____.
- d) Zu den Qualitäten der Studenten gehören _____.

7. Beschreiben Sie die Bilder.



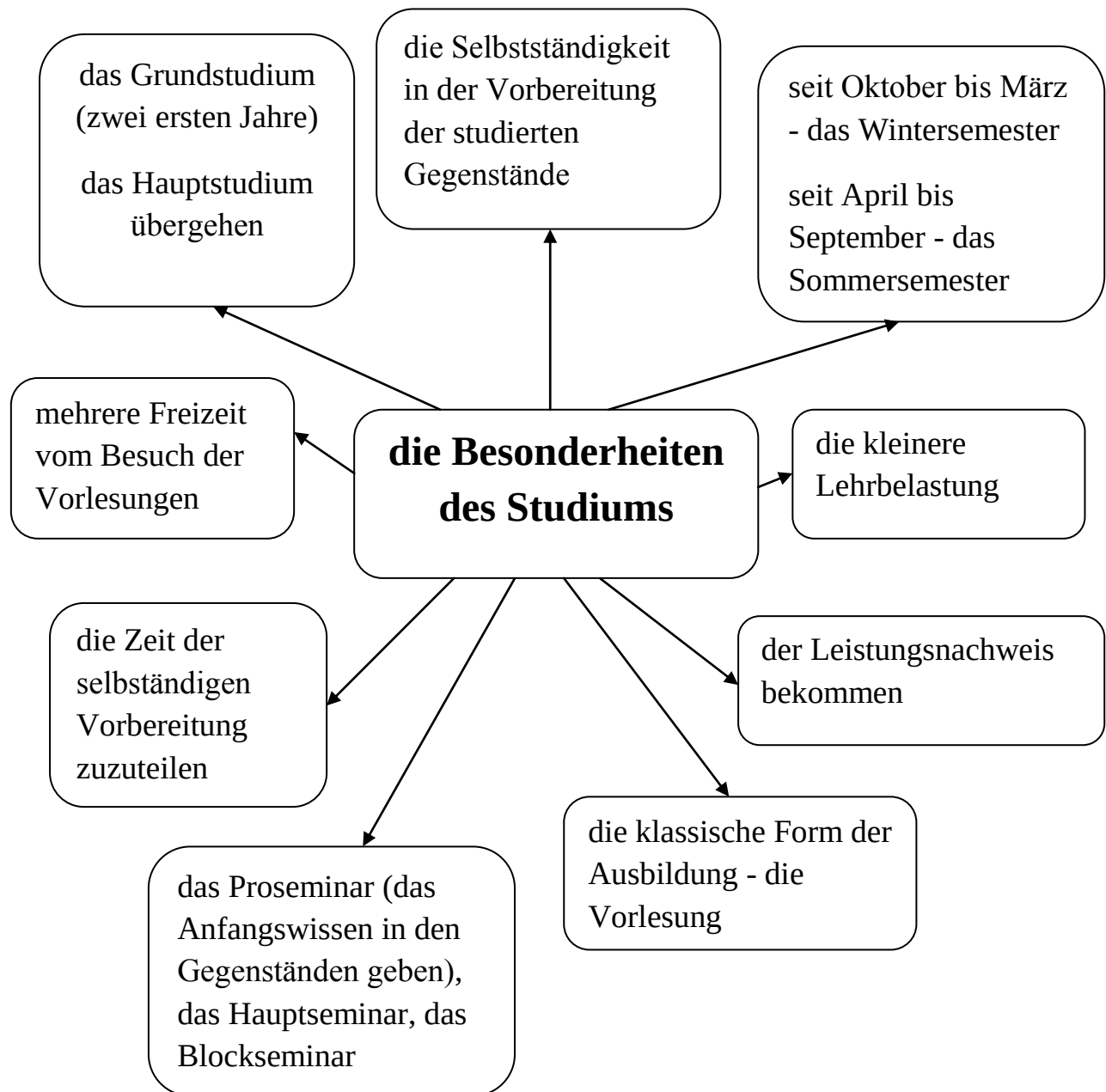
7. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Период студенчества – это время личностного и профессионального роста человека. 2. В этот период времени студент должен включиться в различные виды деятельности. 3. Студенческая жизнь насыщена и разнообразна: интересные встречи, незабываемые конкурсы, выступления на концертах. 4. В высшей школе тесно связаны образование и наука, поэтому главной задачей студента является получение образования. 5. Примерно 9 % студентов используют свободное время для дополнительного обучения. 6. На протяжении многих лет студенчество являлось наиболее активной частью нашего общества.

THEMA 9.

DAS LEBEN DER STUDENTENSCHAFT IN DEUTSCHLAND

Die Besonderheiten des Studiums



AUFGABEN

1. Stellen Sie die Fragen zum Schema.
2. Schreiben Sie die Verben zu folgenden Substantiven.

Muster: Das Grundstudium beenden, bekommen, überspringen.....

Das Grundstudium, die Freizeit, die Vorbereitung, das Seminar, die Lehrbelastung, das Wintersemester.

3. Bilden Sie die Sätze.

Demonstrieren (für + Akk.), zustimmen (Dat.), sich für (Akk.) entscheiden, vergleichen (mit+ Dat.), sich auszeichnen (durch + Akk.), verzichten (auf + Akk.), sorgen (für + Akk.), teilnehmen (an +D.), zufrieden sein (mit + D.), verfügen (über + Akk.), schwärmen (für + Akk.).

4. Setzen Sie die Verben im Präteritum ein.

Die ersten Studentenzeitungen (auftauchen) seit Anfang des 19. Jahrhunderts zunächst im Umfeld der Urburschenschaft in Jena sowie im Zuge der liberalen Progressbewegung der 1840er Jahre. Allerdings (sein) diese frühen Gründungen in der Regel nur von kurzer Dauer und zudem häufig von der Zensur bedroht.

Nach dem Ersten Weltkrieg (hinzukommen) noch die Verbandsorgane der politischen Studentengruppen, die jedoch nur wenig Wirkung in der Studentenschaft entfalten. Auch (unterhalten) zahlreiche AStA und DSt-Kreise eigene lokale bzw. regionale Hochschulzeitungen. Gegen Ende der Weimarer Republik (1930) (erscheinen) im Deutschen Reich insgesamt 103 Studentenzeitungen, davon 66 Verbandszeitschriften und 37 allgemeinstudentische Publikationen.

In der DDR (existieren) unabhängige Studentenzeitungen nur im Untergrund als so genannte „Samisdat“, insbesondere in den Universitätsstädten Berlin, Leipzig und Jena. Studenten wie Jürgen Fuchs (werden) wegen Mitarbeit an den kritischen Literatur-Publikationen von der Stasi beobachtet und exmatrikuliert. Dies waren jedoch Ausnahmen, denn der Großteil der Studenten in der DDR (sein) – schon wegen der starken Auslese vor Studienbeginn – unpolitisch. Für sie (geben) es die FDJ-Publikation „Forum“, die DDR-weit verteilt wurde.

Nach dem Krieg (entstehen) eine Reihe politischer Studentenzeitungen. Neben gesamtpolitischen Debatten um Wehrpflicht, Notstandsgesetze und soziale Reformen (beschäftigen) sich die meist linken Publikationen auch sehr stark mit den Strukturen an der Hochschule. Die Autoren (fordern) Mitbestimmung in den Hochschulgremien,

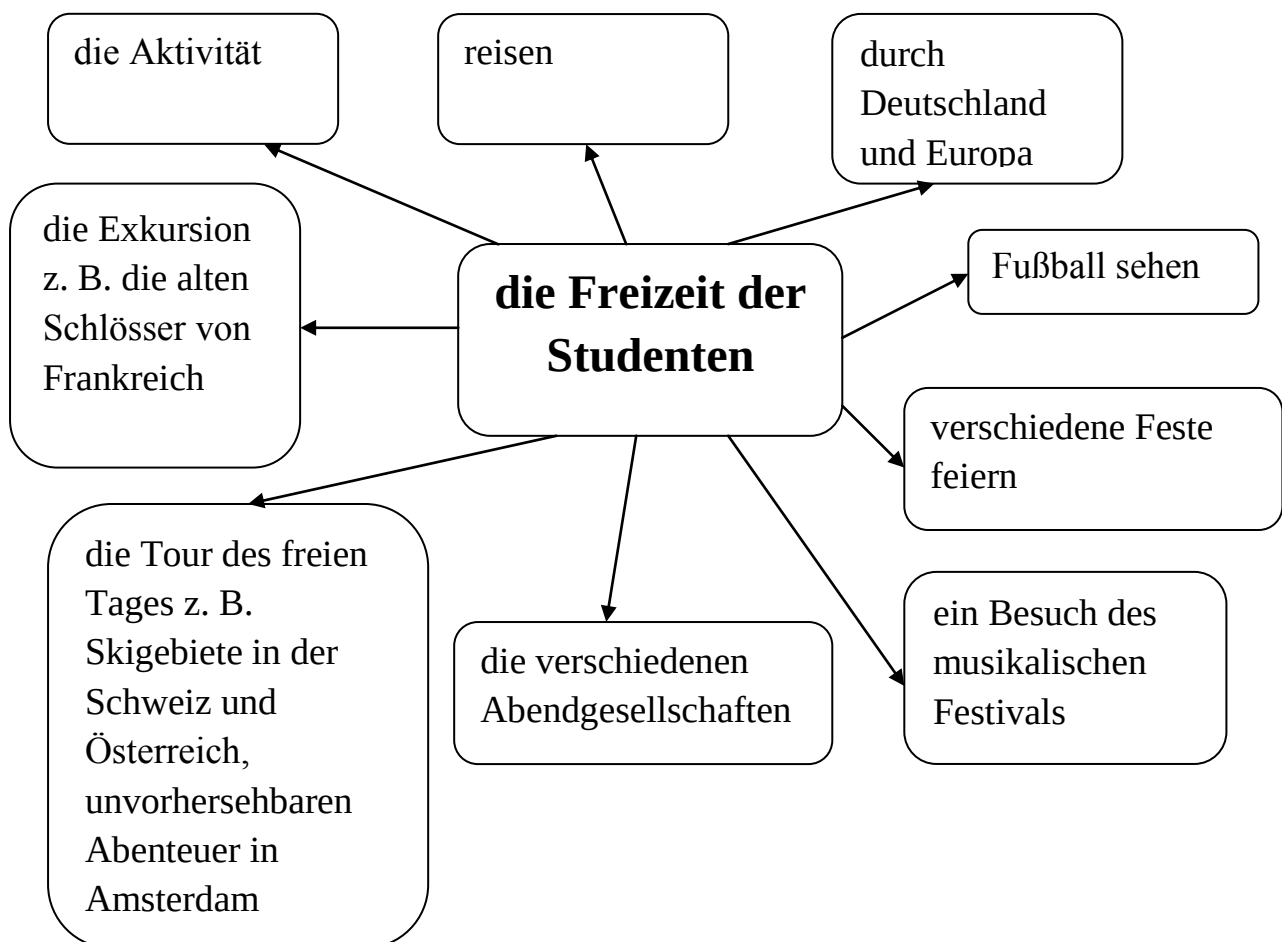
unabhängige Studentenvertretungen (Studentenparlamente) und die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit von Professoren.

5. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Учебный процесс организован более гибко. 2. В Германии от студента требуют личной инициативы. 3. Студенты сами выбирают предметы из предложенного вузом списка. 4. Они сами организуют свой учебный план. 5. Немецкие студенты в процессе учебы стремятся к совершенству. 6. Важное умение - выражение собственного мнения.

6. Beschreiben Sie die Situation "Die Besonderheiten des Studiums der deutschen Studenten".

Die Freizeit der Studenten



AUFGABEN

1. Bilden Sie die Sätze mit den Wörtern aus dem Schema.

2. Stellen Sie die Fragen zum Schema.

3. Vergleichen Sie die Freizeit der deutschen und russischen Studenten.

die Freizeit der deutschen Studenten	die Freizeit der russischen Studenten
Fußball sehen	Fußball spielen

4. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Die Menschen haben immer _____, besonders heutzutage in den wirtschaftlichen Zeiten. 2. Es gibt kaum Arbeitsplätze und man muss gut und viel arbeiten um seinen Arbeitsplatz _____ und das Geld zu _____. 3. Das Problem ist besonders für die _____ Menschen in den Großstädten aktuell. 4. Sie haben 2, manchmal 3 _____. 5. Aber um genug Freizeit zu haben muss man sich richtig _____. 6. Man muss seine Freizeit richtig _____. 7. _____ gehören zu den interessantesten Freizeitaktivitäten. 8. Wenn man genug Zeit und Geld hat – ist es überhaupt kein Problem – alles, was man dann braucht – nur _____ zu bestellen und sich auf dem Weg zu machen. 9. Es ist auch möglich das Wochenende mit _____ in Freien zu verbringen. 10. _____: Freizeit muss richtig geplant und organisiert werden, dann verliert man die wertvolle Zeit nicht und bekommt man eine gute Möglichkeit, sein Leben zu _____.

Die Reisen, organisieren, die Hauptsache, jungen, festzuhalten, viel zu tun, verdienen, Jobs, gestalten, eine Reisetour, genießen, den Freunden.

5. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Организация продуктивного использования свободного времени активизирует возможности обучения. 2. Молодые люди согласно своим интересам и потребностям сами решают, как проводить своё свободное время. 3. Немецкие студенты предпочитают посещение кинотеатра. 4. Занятия спортом нравятся студентам, кроме того, существует еще много культурных программ, театральные группы, хоры, клубы по интересам. 5. Некоторые представительства студентов организуют так называемые «круглые столы».

THEMA 10.

DIE STUDENTISCHEN VEREINIGUNGEN

Die Typen des Studentenverbands

Als Studentenverband bezeichnet man im Allgemeinen jeden **überlokalen** Zusammenschluss von Studenten, unabhängig vom jeweiligen Verbandszweck.

Die ersten studentischen Assoziationen sind in Deutschland entstanden. In 1815 war es in Jen die Bildung der studentischen Bündnisse (Burschenschaften) offiziell erklärt. Die Ideologie dieser Bündnisse trug den romantischen Charakter und hatte einen Geist des Patriotismus, des Christentums und des rechten Radikalismus.

Hinsichtlich ihrer Zusammensetzung lassen sich allerdings **mindestens** drei Grundtypen unterscheiden:

1. Auf der einen Seite gibt es die **Zusammenschlüsse** der lokalen Studentenschaften, die ihrerseits zum Teil auf der Pflichtmitgliedschaft aller Studenten einer Hochschule beruhen (Studentische Vertretungen).

2. Auf der anderen Seite stehen die sogenannten studentischen Vereinigungen, die auf dem Prinzip der freiwilligen Individualmitgliedschaft beruhen. Zu **dieser** Gruppe gehören neben den (partei-)politischen **Verbänden** auch die überörtlichen Zusammenschlüsse der Studentenverbindungen sowie die zahllosen Vereinigungen fachlicher, religiöser oder musisch-kultureller Art.

3. Als dritten Verbandstyp könnte man schließlich die sogenannten Aktionsbündnisse betrachten, die eher auf Zeit und zur **Verfolgung** eines bestimmten Ziels geschlossen werden und denen sowohl einzelne Studentenschaften, unterschiedlichste Verbände als auch Einzelpersonen angehören können.

Die studentischen Organisationen können etwas Richtungen der Tätigkeit haben.

Die soziale Richtung impliziert die Gewerkschaftsorganisationen, Freiwilligenarbeit, die studentischen Freiwilligenabteilungen. Diese Bündnisse entscheiden die Probleme der Studenten des sozialen Charakters.

Die schöpferische Richtung erfasst die Studenten mit dem schöpferischen Potential. Es ist die schöpferischen Kollektive im Rahmen der Hochschule, sowie verschiedene Zentren des Schaffens und der Freizeit.

Die sportliche Richtung nimmt die Bildung der Mannschaften der Fakultäts- und Universitätsniveaus auf. Die studentischen Mannschaften stellen die Hochschule auf den Wettbewerben verschiedenen Niveaus vor, manchmal führen die selbständigen Sportveranstaltungen durch.

Die wissenschaftliche Richtung ist von den zahlreichen studentischen wissenschaftlichen Gesellschaften vorgestellt, die in jeder Hochschule funktionieren.

AUFGABEN

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

2. Stellen Sie die Fragen zu den ausgezeichneten Wörtern.

3. Beschreiben Sie eine Situation.

Periodisierung der Entwicklung der Studentenregierung

1755 - 1917 - die monarchistische Periode

(ein Vorbild - die Universitäten Deutschlands, literarische und wissenschaftliche Gesellschaft, Kenntnisse der Rhetorik, vervollkommen, die Zirkel, die einzige Form der Einheit der Studenten)

1917 - 1990 - die sowjetische Periode

(aktive Entwicklung der Studentenorganisationen, politische Unruhen, die Ursache, verschiedene Organisationen, die die moralische, geistige, körperliche Erziehung der Jugend fördern, Studentenzeitung veröffentlichen)

1990 - 2005 - die postsowjetische Periode

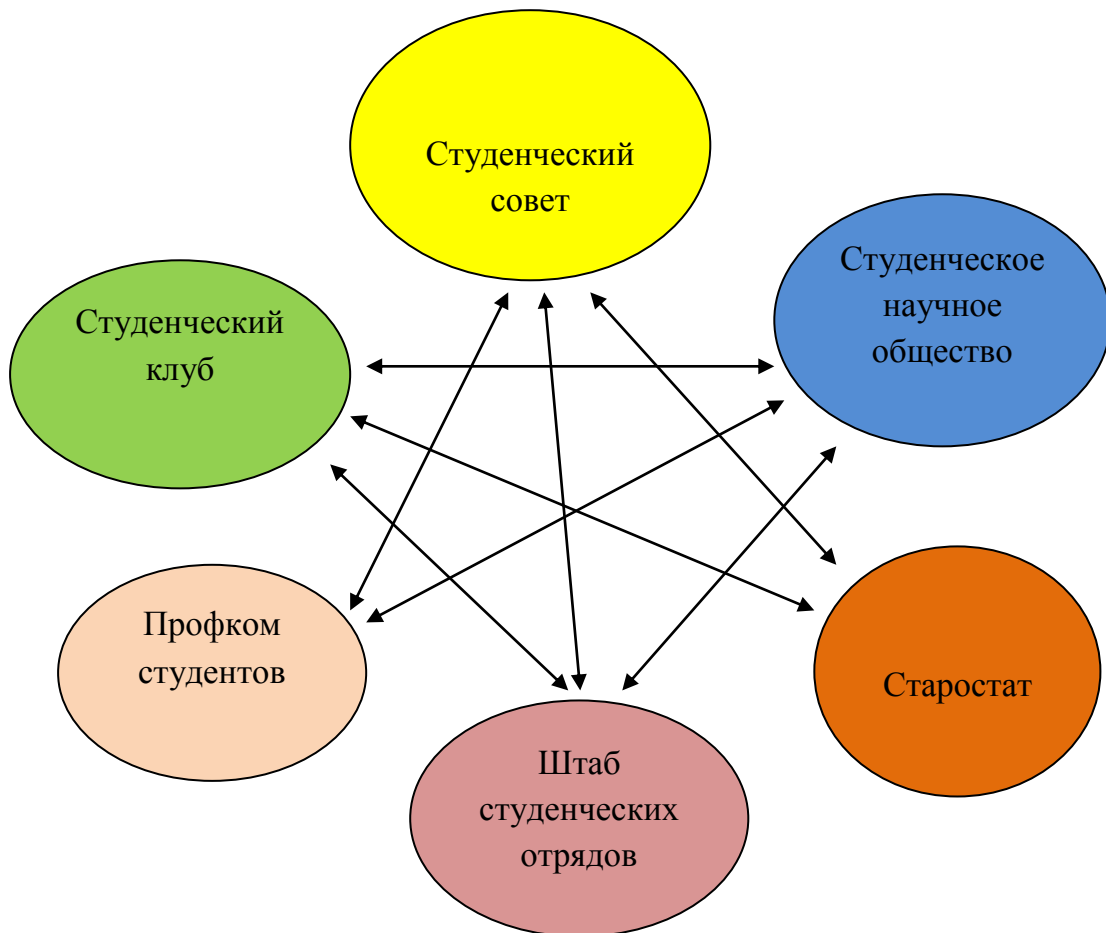
(die Suche der wirksamen Modelle der Selbstverwaltung, die Modernisierung der Hochbildung, die starre Aufmerksamkeit seitens der Studentenschaft)

4. Übersetzen Sie ins Deutsche. Bilden Sie eine Situation.

Студенческие объединения, пути решения проблем, формировать, личность человека, приобретать, умение работать в коллективе, лидерские качества, находить, студенческая жизнь вуза, управление, возможности для самореализации, сохранение и развитие традиций университета,

разнопрофильные научные кружки, спортивные секции, стимул к развитию, содействовать, приобретать навыки исполнительской и организаторской деятельности.

5. Was bedeutet dieses Schema? Erklären Sie.



6. Beschreiben Sie eine Situation.

Kreativität, die Forschungstätigkeit, die studentische wissenschaftliche Gesellschaft, die Heranziehung der Studentenschaft zum wissenschaftlichen Schaffen, die Erziehung der schöpferischen Beziehung zum zukünftigen Beruf, die Teilnahme an der Organisation und der Durchführung der studentischen wissenschaftlichen Innenhochschulwettbewerbe, die Heranziehung der Studenten zur innovativen Tätigkeit, das tiefe professionelle Wissen erwerben, die Konkurrenzfähigkeit des Absolventen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen, die intellektuellen Verdienste.

7. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Студенческое объединение - это добровольное объединение студентов вуза с целью совместного решения вопросов по повышению качества студенческой жизни. 2. Такое объединение даёт право принимать участие в управлении студенческой жизнью вуза и использовать возможности для самореализации и развития. 3. Основными задачами объединения являются привитие студентам навыков самостоятельной творческой работы и привлечение к непосредственному участию в научно-исследовательской работе во всех её формах, подготовка будущих специалистов к планированию, организации исследовательской работы, активное участие в проведении научных конференций, смотров и конкурсов научных работ. 4. Активисты объединения участвуют в организации научных кружков и проблемных групп, оказывают помощь студентам, принимающим участие в конференциях, проводят конкурсы, диспуты, круглые столы и викторины.

DIE TEXTE FÜR SELBSTARBEIT

Das heutige Bildungssystem in Deutschland

Der Anfang des deutschen Bildungswesens liegt im frühen Mittelalter. Die meisten Kinder wurden ausschließlich von ihren Eltern unterrichtet. Die Ritterschaft bildete eine eigene Erziehung aus. So wurde die erste Universität auf dem heutigen deutschen Staatsgebiet, die Universität Heidelberg, 1386 gegründet.

Das heutige Bildungssystem in Deutschland hat folgende Besonderheit. Nach 4 Jahren Grundschule muss man sich entscheiden zwischen 3 möglichen Schulformen: der Hauptschule, der Realschule oder dem Gymnasium.

Der Vielfalt menschlicher Begabungen entspricht eine Vielfalt möglicher Bildungswege. Die Hauptschule ist für Schüler gedacht, die nach dem Schulabschluss eine Lehre machen wollen. In der Hauptschule sollen die Schüler auf das Berufsleben vorbereitet werden. Die Hauptschule dauert neun Jahre. Am Ende erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Hauptschulabschluss.

In der Realschule können die Schüler beispielsweise eine zweite Fremdsprache lernen. Im Vergleich zum Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler einer Realschule berufsbezogener ausgebildet.

Schüler, die auf das Gymnasium gehen, besuchen diese Schule neun Jahre lang, bevor sie die Abschlussprüfung, das Abitur, ablegen. Das Gymnasium ist für Schüler gedacht, die nach der Schule an einer Universität oder Fachhochschule studieren möchten. Nach sechs Jahren können sich die Schüler in verschiedenen Fächern spezialisieren. Im Vergleich zur Haupt- und Realschule wird von den Schülern des Gymnasiums mehr Eigenmotivation erwartet. Nach einem Hauptschulabschluss oder einem Realschulabschluss gibt es viele Möglichkeiten, weiter auf die Schule zu gehen und die allgemeine Hochschulreife (das Abitur) zu bekommen.

Zurzeit gibt es ungefähr eine Millionen ausländische Kinder, die in Deutschland zur Schule gehen. Da ihre Anzahl in den letzten Jahren gestiegen ist,

werden zusätzliche Deutschkurse in Schulen angeboten. Ausländische Kinder, die nicht in Deutschland geboren wurden oder die Deutsch als Zweitsprache gelernt haben, haben oft Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. Ausländer, deren Kinder in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, befürchten oft, dass ihre Kinder ihre kulturellen Wurzeln verlieren. Deshalb bieten deutsche Schulen jetzt auch Unterricht in Sprachen wie Polnisch oder Türkisch an.

Die Erziehungsstile in Deutschland

Die Eltern und Kinder empfinden in Deutschland ihr Familienklima als positiv. Nur 2-3% der Eltern und Kinder beurteilen die Atmosphäre in ihrer Familie insgesamt als schlecht. Die Qualität der Beziehung zwischen den Eltern hat ebenfalls Auswirkungen auf das Sozialverhalten der Kinder: In disharmonischen Partnerschaften zeigen Kinder häufiger Verhaltensprobleme als in Partnerschaften, in denen es wenig Streit und viele Gemeinsamkeiten gibt. Ein rigider Erziehungsstil führt statistisch signifikant zu einer höheren Aggressivität der Kinder. Nicht nur häufige Strafen, sondern auch mangelndes Engagement für die Kinder und inkonsistentes Erziehungsverhalten tragen dazu bei, dass Kinder häufiger Verhaltensprobleme wie Hyperaktivität oder Aggressivität zeigen.

Nach ihrer Selbsteinschätzung üben knapp zwei Drittel der Mütter einen eher milden Erziehungsstil aus, ein Drittel geht eher streng mit den Kindern um. Väter beschreiben sich als etwas milder: 35% der Mütter und 27% der Väter bezeichnen ihren Erziehungsstil als „streng“ oder „eher streng“. Elterliche Erziehungskompetenzen umfassen jedoch nicht nur ein bestimmtes Erziehungsverhalten, sondern setzen eine wertschätzende Erziehungshaltung gegenüber dem Kind voraus. Mütter gehen nach ihrer Selbsteinschätzung und nach der Einschätzung aus Kindersicht in der Kommunikation mit dem Kind eher auf dessen Bedürfnisse, Gefühle und Meinungen ein. 49% der Mütter sind der Meinung, dass sie sehr kindzentriert kommunizieren, bei 28% der Mütter ist dies aus Kindersicht der Fall. Auch bei den Vätern zeigen sich dieselben Differenzen zwischen der Einschätzung aus Sicht der Erziehenden und der Perspektive der

Kinder: 32% der Väter kommunizieren nach ihrer eigenen Einschätzung sehr kindzentriert, nach Einschätzung der Kinder sind dies 19%.

Die Erfahrung stabiler Familienstrukturen und intensiver emotionaler Zuwendung hat im Hinblick auf das Lernen in früher Kindheit eine entwicklungsfördernde Funktion. Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass eine sichere frühkindliche Bindung positive Auswirkungen auf das Sozialverhalten und das Selbstkonzept von Kindern hat. Daher muss Elternbildung früh ansetzen, um Eltern effektiv bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen.

Das Erziehungsmodell „Freiheit in Grenzen“ hat sich in der Praxis bewährt und in der erziehungswissenschaftlichen Forschung unter dem Begriff „autoritative Erziehung“ etabliert. Es unterscheidet sich sowohl von der autoritären Erziehung („Grenzen ohne Freiheit“) als auch von der Laisser-faire-Erziehung („Freiheit ohne Grenzen“) und zeichnet sich dadurch aus, dass Eltern die Bedürfnisse ihrer Kinder nach einem liebevollen, akzeptierenden und unterstützenden Verhalten unter Berücksichtigung ihrer Individualität und ihres Entwicklungsstands befriedigen und durch entwicklungsangemessene Forderungen Lern- und Entwicklungsanreize setzen. Grenzen für unerwünschtes Verhalten werden klar aufgezeigt und begründet. Kindern soll ermöglicht werden, aus den Konsequenzen ihres Handelns zu lernen und selbstverantwortlich eine aktive Rolle im Familienleben zu übernehmen.

Richtige Erziehung - Flexibler Erziehungsstil

Die Kinder sollen sich zu glücklichen, selbstbewussten, liebenswerten und verantwortungsbewussten Menschen entwickeln – das ist Sinn, Zweck und Anliegen der modernen und damit „richtigen“ Erziehung.

Wie diese Ziele umgesetzt werden sollen, da sind sich die Eltern allerdings nicht so ganz einig: Die einen packen ihre Kinder in Watte, die anderen erheben den Zeigefinger oder sogar die Hand. Es gibt geduldige Eltern, verständnisvolle, kontrollsüchtige, beschützende und vieles mehr. Viele Eltern wollen es besser oder anders machen als die eigenen Eltern.

Doch was ist eigentlich eine „richtige“ Erziehung?

Der flexible Erziehungsstil ist im Grunde eine Mischung der verschiedenen Erziehungsstile mit seinem Schwerpunkt auf dem demokratischen Erziehungsstil.

Wichtiges Merkmal ist, dass die Erziehung situationsabhängig geschieht. So kann es sein, dass in gewissen Situationen autoritäres Handeln mit klaren Regeln erfolgt und in anderen Situationen demokratisch entschieden wird, welche Erziehungsmaßnahmen zu treffen sind. Ebenso kann es sein, dass auf gleichberechtigter Basis Dinge abgestimmt, ausdiskutiert und entschieden werden und andererseits auch Entscheidungen von den Eltern allein getroffen werden.

Der große Vorteil des flexiblen Erziehungsstiles besteht also darin, dass der Erzieher situationsangepasst handeln kann und nicht nach einem strikten Erziehungsmuster vorgehen muss. Je nach bestehendem Konflikt und je nach Situation, kann mal strenger, mal lockerer eine Problemlösung erfolgen. Die Eltern zeigen insgesamt großes Interesse an ihrem Kind und lassen ihm dennoch genügend Freiraum, um auch eigeninitiativ und kreativ agieren zu können.

Wie in allen Bereichen des Lebens, so auch in den Norm- und Wertvorstellungen, haben sich die Bedingungen und Ansichten geändert und weiter entwickelt: Bis in die 1960er Jahre standen Vorstellungen wie Disziplin, Pflichterfüllung und Gehorsam im Mittelpunkt. Es erfolgte ein Wertewandel und Emanzipation, Autonomie (Unabhängigkeit, Selbstbestimmung), Selbstverwirklichung, Kritikfähigkeit, Eigenverantwortung usw. werden heute betont.

Trotzdem sollte man keinen Extremen folgen, sondern den gesunden Menschenverstand einschalten, sein Fingerspitzengefühl und auch sein so genanntes „Bauchgefühl“ (Intuition) nutzen und sensibilisieren, um dem Kind die bestmögliche Erziehung zu geben. Eine gute Mischung aus mehreren Erziehungsstilen mit Hauptaugenmerk auf dem demokratischen Erziehungsstil ist hier wahrscheinlich die richtige Lösung – und eine Grundhaltung, die von Liebe und Herzenswärme geprägt ist, ohne dabei zu verwöhnen und grenzenlos zu sein.

Wie man den Ergebnissen von wissenschaftlichen Untersuchungen entnehmen kann, hat das Kind die besten Entwicklungschancen, wenn es von den Eltern in einem sehr demokratisch geprägten Erziehungsstil erzogen wird. Die

Erziehungsstilforschung kann inzwischen nachweisen, dass sich Kinder, die überwiegend demokratisch erzogen wurden, nicht nur durch ein besonderes Maß an Selbstvertrauen und sozialer Reife auszeichnen, sondern auch zufriedener und leistungsfähiger sind als andere Kinder und Jugendliche.

Eltern sehen sich in der Verantwortung, ihre Kinder zu führen und zu begleiten. Sie geben den Rahmen vor. Sie sind jedoch ebenso offen für die Bedürfnisse ihrer Kinder und gewähren ihnen gewisse Freiheiten. Eltern und Kinder befinden sich im Austausch und besprechen wichtige Entscheidungen gemeinsam.

Ein großer Pluspunkt dieses Erziehungsstils ist die emotionale Sicherheit. Sie ermöglicht es den Kindern, sich zu eigenständigen, selbstbewussten und leistungsbereiten Persönlichkeiten zu entwickeln, die anderen Menschen mit Respekt und Wertschätzung begegnen.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)

Der 1925 gegründete DAAD als eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen hat die Aufgabe, die Hochschulbeziehungen mit dem Ausland vor allem durch den Austausch von Studierenden, Graduierten und Wissenschaftlern zu fördern. Seine Programme sind offen für alle Länder und alle Fachrichtungen und kommen Ausländern wie Deutschen gleichermaßen zugute. 1999 wurden weltweit über 60 000 Personen gefördert. Daneben unterstützt der DAAD durch Dienstleistungen - wie Informations-, Publikationsprogrammen, Beratungs- und Betreuungshilfen - die Ausländer- und auslandsbezogenen Aktivitäten der Hochschulen und wirkt auf Grund seiner Kompetenz an der Gestaltung der auswärtigen Kulturpolitik mit. Seine ordentlichen Mitglieder sind - auf Antrag - die Hochschulen, die in der Hochschulrektorenkonferenz vertreten sind, und die Studentenschaften dieser Hochschulen. 1999 gehörten dem DAAD insgesamt 233 Hochschulen und 128 Studentenschaften an.

Die Aufgaben sind folgende:

- Vergabe von Stipendien an ausländische und deutsche Studierende, Praktikanten, jüngere Wissenschaftler und Hochschullehrer zur Förderung sowohl der

Aus- und Fortbildung im Hochschulbereich als auch von Forschungsarbeiten.

- Vermittlung und Förderung deutscher wissenschaftlicher Lehrkräfte aller Fachrichtungen zu Lang- und Kurzzeitdozenturen an ausländische Hochschulen (einschließlich Lektoren für deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde).

- Information über Studien- und Forschungsmöglichkeiten im In- und Ausland durch Publikationen, mündliche und schriftliche Auskünfte sowie durch die Organisation und Förderung von Informationsaufenthalten ausländischer und deutscher Wissenschaftler und Studentengruppen.

- Internationales Hochschulmarketing.

- Betreuung der ehemaligen Stipendiaten, vor allem im Ausland, durch Wiedereinladung, durch Nachkontakt-Veranstaltungen und Publikationen, z.B. den „DAAD Letter - Hochschule und Ausland“.

Private Hochschulen in Deutschland

In den letzten Jahren hat die Zahl neuer Bildungsanbieter im Hochschulbereich zugenommen. Diese Entwicklung ist eingebettet in die Globalisierung und Ökonomisierung des „Bildungsmarktes“. Dieser ist in Bewegung, diversifiziert sich zunehmend, wird internationaler und zunehmend auch unübersichtlicher. Für private Initiativen eröffnet sich damit ein erheblicher Spielraum in der Ausgestaltung ihrer Bildungsangebote und Organisationsformen.

Die Ziele, die mit Neugründungen privater Hochschulen verbunden werden, sind ebenso vielfältig wie Herkunft und Selbstverständnis ihrer Gründer. Gründungsinitiativen gehen von Privatpersonen, Unternehmern, Stiftungen, Firmen, Verbänden, Vereinen, kirchlichen Vereinigungen und vereinzelt sogar von Handelskammern oder Kommunen aus. Entsprechend variieren die mit den Gründungen verbundenen Intentionen: sei es, einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems in Deutschland oder zur Reform einer spezifischen Disziplin zu leisten, oder aber auch den Interessen bestimmter Wirtschaftszweige Ausdruck zu verleihen. Schließlich werden auch zahlreiche Hochschulen primär als privatwirtschaftliche Unternehmungen betrieben. Besonders

bei diesen ist die Neigung verbreitet, „Filialen“ an mehreren Standorten im Bundesgebiet oder im benachbarten Ausland zu eröffnen, um die Zahl ihrer Studierenden zu steigern.

Die Mehrzahl der nichtstaatlichen Hochschulen wählte bisher allerdings den Status einer Fachhochschule. Denn dieser Hochschultyp hat in Deutschland traditionell einen deutlichen Schwerpunkt in der Lehre, das Studium ist anwendungsnah, praxisorientiert und erfordert oft eine enge Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen. Die konsekutive Struktur der Lehrangebote bietet den Rahmen für ein zügiges und effizientes Studium. Die besonders ausgeprägte Serviceorientierung und die häufig günstigeren Betreuungsrelationen zwischen Lehrenden und Lernenden bieten einen klaren Wettbewerbsvorteil gegenüber zahlreichen öffentlich finanzierten Hochschulen und entsprechen den Erwartungen der Studierenden als „zahlender Kundschaft“.

Die Russische Akademie der Wissenschaften

Die Russische Akademie der Wissenschaften (RAN) ist die nationale Akademie der Wissenschaften in Russland. Sie wurde 1724 gegründet und ist heute die ranghöchste Forschungseinrichtung der Russischen Föderation mit neun Fachabteilungen, drei regionalen Abteilungen, 14 regionalen Wissenschaftszentren und zahlreichen Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen in ganz Russland. Der Hauptsitz der Akademie war ursprünglich in Sankt Petersburg, wurde aber 1934 nach Moskau verlegt.

Die Gründung der Russischen Akademie der Wissenschaften war einer der Bestandteile der Reformen des damaligen Zaren Peter I., die vor allem zum Ziel hatten, den russischen Staat zu modernisieren und somit auch seine Wissenschaft und Forschung möglichst auf einen mit führenden europäischen Ländern vergleichbaren Stand zu bringen. Hierbei sollten sämtliche, vor allem strategisch wichtige Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten des Landes unter dem Dach einer Institution vereinigt werden, wobei letztere dem Staat gehören und diesem auch unterstehen sollte. Dieser Aspekt unterschied die neu gegründete Russische

Akademie der Wissenschaften von vergleichbaren Institutionen des europäischen Auslandes, die mehr Autonomie vom Staat genießen konnten.

Als Gründungsdatum der Akademie gilt der 8. Februar 1724, als der von Peter dem Großen initiierte Erlass über die Einrichtung der Akademie vom Kaiserlich-russischen Senat verabschiedet wurde. Der feierliche Gründungsakt der neuen Akademie, die ihren Sitz in der damaligen neuen Hauptstadt Sankt Petersburg erhielt, wurde am 27. Dezember 1725 begangen. Ihr erster Präsident war der renommierte Mediziner Lorenz Blumentrost (1692–1755). In den Anfangszeiten war die Akademie nach ihren Haupttätigkeitsfeldern in drei Fachabteilungen unterteilt: die mathematische, die physisch-naturwissenschaftliche und die geisteswissenschaftliche. Peter der Große, der sich sehr für Wissenschaft und Technik interessierte und die Einrichtung der Akademie als eines seiner wichtigsten Reformvorhaben betrachtete, setzte sich auch nach deren Gründung dafür ein, dass die neue Institution nicht nur innerhalb Russlands an Ansehen gewann. Hierzu wurde eine Reihe von verdienten ausländischen Akademikern nach Petersburg eingeladen und zu Mitgliedern der Akademie ernannt, darunter Nikolaus und Daniel Bernoulli, Christian Goldbach, Georg Bernhard Bilfinger, Joseph-Nicolas Delisle und Leonhard Euler. Zudem erhielt die Akademie mehrere wichtige wissenschaftliche Einrichtungen des Landes unter ihre Verwaltung, darunter die Petersburger Kunstkammer, ein astronomisches Observatorium, einen botanischen Garten, ein anatomisches Theater und eine Druckerei.

Die ausgedehnte Infrastruktur der Akademie und die Mitarbeit renommierter in- und ausländischer Forscher haben bereits wenige Jahrzehnte nach der Gründung zu herausragenden Leistungen in diversen Bereichen der russischen Wissenschaft geführt. So konnte von der geowissenschaftlichen Abteilung bereits 1745 die erste vollständige geographische Karte Russlands angefertigt werden. Zu den wichtigsten Errungenschaften der Akademie in den ersten Jahren ihres Bestehens zählen unter anderem die vielen Entdeckungen des Universalgelehrten Michail Lomonossow im natur- und geowissenschaftlichen Bereich, die mathematischen Forschungsarbeiten Eulers sowie mehrere Forschungsexpeditionen in vormals unerschlossene Gebiete

des Russischen Reichs, darunter die Zweite Kamtschatkaexpedition. Ab 1728 verlegte die Akademie ihre eigene Forschungszeitschrift auf Latein.

Auch im Laufe des 19. Jahrhunderts war die Tätigkeit der Akademie von herausragenden wissenschaftlichen Leistungen geprägt. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang beispielsweise die erste russische Weltumsegelung in den Jahren 1803–1806 unter dem Kommando Johann Krusensterns sowie die 1820 erfolgte Entdeckung der Antarktis bei einer Expedition Fabian Gottlieb von Bellingshausens und Michail Lasarews. 1841 wurde die noch 1783 gegründete Petersburger Akademie für Russische Sprache, zu deren Mitgliedern berühmte Literaten wie die Dichter Derschawin und Puschkin gehörten, in die Akademie der Wissenschaften als Fachabteilung für Russische Sprache eingegliedert. Wichtige Arbeiten im Bereich Mathematik und Statistik leistete im 19. Jahrhundert Pafnuti Tschebyscheff, ebenfalls Akademiemitglied. Im späten 19. Jahrhundert und in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts war die Akademie Arbeitsort weltbekannter russischer Naturwissenschaftler wie Dmitri Mendelejew, Alexander Butlerow und Wladimir Wernadski. Zwei Akademiemitglieder, nämlich die Mediziner Iwan Pawlow und Ilja Metschnikow, gehörten zu den ersten Trägern des Nobelpreises.

Michail Lomonossow

Michail Lomonossow war Physiker, Chemiker, Astronom, Philosoph und Literat, um nur einige seiner Talente zu nennen. Auf allen Gebieten war er ein Pionier seiner Zeit. Mit seinem Namen sind die Anfänge von Wissenschaft und Forschung in Russland untrennbar verbunden.

Heute geht man davon aus, dass Michail Lomonossow im Jahr 1711 als Sohn eines Fischers in einem Dorf bei Cholmogory geboren wurde. Er lernte sehr früh lesen und schreiben und war sehr wissbegierig. Im Alter von vierzehn Jahren zog er mit einem Fischhändlertrass nach Moskau. Die über 1 000 Kilometer zwischen seinem Heimatdorf und der Stadt soll er dabei zu Fuß bewältigt haben. In Moskau wollte Lomonossow Latein lernen, die damalige Gelehrtensprache.

Er wurde bei der Slawisch-Griechisch-Lateinischen Akademie angenommen und ging später an der Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg. Von dort schickte man den begabten Studenten ins Ausland. Seine erste Station war das hessische Marburg, wo er Philosophie und Naturwissenschaften studierte. Zwischenzeitlich führten in Bergbau- und Gesteinstudien auch ins sächsische Freiberg.

Lomonossow interessierte sich buchstäblich für alles und veränderte im Alleingang die russische Wissenschaft. In der Physik entdeckte er den Massenerhaltungssatz, das Lomonossow-Lavoisier-Gesetz: „Was von einem Körper genommen wird, wird einem anderen hinzugefügt“. Für seine astronomischen Studien baute er ein Teleskop und beobachtete beim Planeten Venus einen Lichtring (Lomonossow-Effekt). Darauf gründete die Annahme, dass die Venus eine Atmosphäre habe.

Lomonossow hatte darüber hinaus einen großen Einfluss auf die russische Literatur. Er schrieb Gedichte und Tragödien. Zugegeben, darunter waren keine literarischen Meisterwerke, sein Stil war eher holprig. Dafür aber war Lomonossow der erste, der sich bei der Niederschrift seiner Werke des Russischen, nicht mehr des Kirchen-Slawischen bediente. Seine Werke sind durchweg von einer Idee durchzogen: Russland braucht Wissenschaft, Bildung und Fortschritt.

Wenn er forschte oder schrieb, vergaß er zu essen, trank wochenlang Wasser und ernährte sich von ein bisschen Brot. Zeit für Muße konnte er sich nicht. Er erfand die Wettervorhersage, rüstete Schiffe für Expeditionen ins Eismeer aus.

Die ersten Schritte ins Studentenleben

Im Oktober beginnt für mehrere Hunderttausend junge Menschen die vielleicht schönste Lebensphase: das Studium. Viele Studienanfänger, die unmittelbar aus der elterlichen Obhut und der überschaubaren Behaglichkeit eines Gymnasiums an die Massenuniversitäten strömen, fühlen sich erschlagen von all den neuen Eindrücken und nicht zuletzt den Formalitäten, die nun auf sie zukommen. Und das ist ganz unabhängig davon, ob man von der Stiftung für Hochschulzulassung einen der

begehrten Studienplätze mit bundesweiter Zulassungsbeschränkung (Human-, Zahn-, Veterinärmedizin und Pharmazie) bekommen hat, oder von einer Hochschule für einen regional zulassungsbeschränkten Studiengang direkt angenommen wurde (zum Beispiel für Betriebswirtschaftslehre), oder sich für eines der zulassungsfreien - und angeblich "brotlosen" - Fächer wie Geschichte, Philosophie oder Germanistik einfach nur einschreiben musste.

Die ersten Tage des neuen Semesters im Oktober sind für alle "Erstis" unabhängig vom gewählten Studiengang ähnlich. Alle suchen Orientierung und die meisten sind mehr als offen für neue Bekanntschaften mit Schicksalsgenossen. Alle sind von jetzt an "Kommilitonen". Das heißt auf Latein übrigens "Kampfgefährte". Denn gemeinsam erschließt sich das Universitätsleben schneller und angenehmer. Das gilt an der heutigen Massenuniversität noch genauso wie in den ersten Universitäten im Mittelalter.

Nicht nur um akademische Mitstreiter kennenzulernen sind die von den Hochschulen angebotenen Orientierungswochen oder Einführungstage sinnvoll. Sie vermitteln elementare Kenntnisse für den Hochschulalltag. An der Humboldt-Universität in Berlin zum Beispiel findet am 8. Oktober eine zentrale und alle Fächer übergreifende Orientierungsveranstaltung "Wie beginne ich mein Studium an der Humboldt-Universität" statt. Dazu gehört auch eine Campus-Führung. Ähnliche Veranstaltungen bieten alle Hochschulen an. Gerade in den alten Traditionsunis sind die Institutsgebäude und andere Universitätseinrichtungen meist nicht in einem geschlossenen Areal, einem Campus (lateinisch „Feld“) vereint, sondern über die ganze Stadt verteilt. Ein großer Teil der Natur- und Ingenieurwissenschaften der Humboldt-Universität liegen zum Beispiel nicht in Berlin-Mitte, sondern in Berlin-Adlershof.

Meist sind es Tutoren, also erfahrene Studenten, die den neuen Studenten dabei helfen, sich in der Hochschule zurechtzufinden. Dazu gehört in der Regel auch die Anmeldung bei der Universitätsbibliothek und die Einführung in die kulinarischen Geheimnisse der Mensa (lateinisch "Tisch"). Die Fachschaften, also die

Studentenvertretungen der einzelnen Fächer bieten meist ebenfalls Veranstaltungen für Studienanfänger.

Das Studentenparlament in Deutschland

Das Studentenparlament, abgekürzt StuPa oder SP, ist in der Regel das höchste beschlussfassende Wahlgremium (Organ) einer verfassten Studierendenschaft in Deutschland, vornehmlich in den nord- und westdeutschen Bundesländern. Es wählt und kontrolliert den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) und beschließt über die Satzung sowie den Haushalt der Studierendenschaft.

Die Mitglieder des Studierendenparlamentes werden in der Regel von allen eingeschriebenen Studierenden der jeweiligen Hochschule gewählt. Die Wahlen finden häufig an vier oder fünf aufeinanderfolgenden Vorlesungstagen im Januar oder im Juni statt; die Amtsperiode dauert zumeist ein Jahr. Sehr selten findet man auch noch kürzere Wahlperioden von einem Semester (Halbjahr); an der Fernuniversität Hagen dauert eine Amtsperiode hingegen sogar zwei Jahre.

Die meisten Studierendenparlamente werden heute nach dem Prinzip der Listen- oder Verhältniswahl gewählt, bei dem verschiedene mehr oder weniger politisch geprägte Vereinigungen („Listen“) um die Gunst der Studierenden werben und die Parlamentssitze im Verhältnis der auf die jeweiligen Listen abgegebenen Wählerstimmen verteilt werden. An kleineren Hochschulen – vor allem Fachhochschulen, aber auch in Ostdeutschland – findet aber häufig auch noch das Prinzip der Personen- oder Mehrheitswahl Anwendung, bei dem anstelle von Listen Einzelkandidaten zur Wahl stehen.

Studierendenparlamente in dem beschriebenen Sinne gibt es an den meisten deutschen Hochschulen erst seit den 1960er Jahren. Zuvor gab es häufig nur den AStA als alleiniges Vertretungsorgan, der somit die Funktionen von Legislative und Exekutive auf sich vereinigte. Lediglich an einigen größeren Universitäten wurden bereits seit den späten 1940er Jahren getrennte legislative Organe gewählt, die anfangs noch unterschiedliche Bezeichnungen trugen, z.B. Konvent (FU Berlin, Universität München), „Studentenversammlung“ (Universität Hamburg) oder auch

„Studentenrat“ (Universität Göttingen). Allerdings wurden alle diese Gremien damals noch nach dem Mehrheitswahlrecht gewählt, während sich das heute übliche Listenwahlrecht erst seit den sechziger Jahren durchsetzte.

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) der HWR Berlin (Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin) stellt neben dem Studierendenparlament (StuPa) das zweite aktive Organ der Studierendenschaft dar. Der AStA ist das geschäftsführende (exekutive) und somit das mit der Außenvertretung betraute Organ der Studierendenschaft. Er stellt die studentische „Regierung“ oder auch die Studierendenvertretung im engeren Sinne dar.

Der AStA ist die Interessenvertretung der Studierenden an der HWR Berlin. Er wird dabei immer dann aktiv, wenn Belange der Studierenden berührt sind.

Er unterstützt und informiert bei der Besetzung von Gremien und Kommissionen der Hochschule. Außerdem bietet er verschiedene Serviceleistungen an, wie Beratung und Hilfestellung in allen Fragen des Studiums. Alle Mitglieder des AStA (Referenten/Referentinnen) sind Studierende und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Auch ist der AStA für die angenehmen Seiten des Studiums zuständig. Die Referentinnen und Referenten organisieren kleine und große kulturelle oder sportliche Veranstaltungen an den Standorten der HWR Berlin oder anderen geeignetem Orten.

Selbstkontrolle

Test № 1

1. Die ____ und ____ sollen körperlich, seelisch, geistig und charakterlich geformt werden.
2. Die Bildung ist „ein aktiver, komplexer und nie ____ Prozess.
3. Als Grundlage für Erziehung galt man die ____ und den ____.
4. ____: "Das große Geheimnis der Erziehung besteht darin, dass die Übungen des Geistes und des Körpers einander wechselseitig entspannen".
5. Im ____ verstärkte die Kirche ihre Bildungsaktivitäten
6. Die ____ ist die Anregung aller Kräfte des Menschen.
7. So äußerte der englische Philosoph ____ ____ den Gedanken, dass der Mensch bei seiner Geburt ein leeres Blatt sei.
8. Alle Eltern entwickeln individuelle ____.
9. Das wichtigste in der Methode von ____ war also folgendes: Der Unterricht wird mit der praktischen Arbeit kombiniert.
10. Ein Ziel aller ____ war es, das Kind als Individuum zu achten und seine kreativen Kräfte zu wecken und zu fördern.
11. Mitte des 17. Jahrhunderts verlor die ____ im Zuge der Aufklärung den Einfluss.
12. In ____ strebte man zur Bildung sowohl intellektueller, als auch physischer Seite des Menschen.
13. Im Idealfall sollten an der Kindererziehung alle beteiligt sein: ____, ____ und ____.
14. Es gibt ____, ____, ____, ____, ____ Erziehungsstil.
15. Der ____ Pädagoge förderte ganzheitliche Entwicklung der Kinder und gilt als früher Wegbereiter der Reformpädagogik.
16. Die ____ Erziehung zeichnete sich durch Abhärtung, Kampfsport, Disziplin und das Verbot aller das Leben erleichternden Bequemlichkeiten aus.
17. Für die breite Masse blieben nur die privat organisierten ____.

18. Im _____ sprechen sich Pädagogen in der Mehrzahl für eine demokratische Erziehung aus.

19. In Athen gab es _____ Typen der Schule.

20. Besonders wichtig ist, das Kind in seiner _____ zu achten.

Test № 2

1. Infolge des anhaltenden wirtschaftlichen Nachkriegsaufschwungs und der Bildungsreformen wurden ab den 1960er und 1970er Jahren in _____ zahlreiche neue Universitäten gegründet.

2. Im Hinblick auf die Wissenschaft ist selbstverständlich die Gründung _____ 1724 von Peter I.

3. Die Aufgabe der Akademie war es, _____ nach Russland zu ziehen, um dort die Wissenschaften zu verbreiten.

4. Seit der Einrichtung _____ im Jahre 1810 setzte sich auch _____ das Humboldtsche Modell der Einheit von Forschung und Lehre durch.

5. Aber den größten Einfluss hatte _____.

6. Die ersten Universitäten in Europa entstanden im _____.

7. Auf Lomonossows Betreiben 1755 nach westlichem Vorbild wurde _____ gegründet.

8. Manche Universitäten haben _____ Schwerpunkte wie Technik.

9. Die erste höchste allgemeinbildende Bildungseinrichtung in Moskau heißt _____.

10. Die Ursprünge liegen in den _____- und Domschulen.

11. _____ sind ein in der Antike entstandener Kanon von sieben Studienfächern.

12. Die früheren Hochschulen für _____ und _____ wurden in der Regel mit klassischen Universitäten zusammengelegt.

13. _____ wurde im XVII Jahrhundert gegründet.

14. In 1700 wurde _____ in Moskau die mathematische Schule für die adeligen Kinder gegründet.

15. Im ____ Lehrwesen galten sie als Vorbereitung auf die Studienfächer Theologie, Jurisprudenz und Medizin.

16. Eine Besonderheit ist das Prinzip der ____, die ein Studium mit Hilfe von schriftlich an den Wohnort der Studenten zugestelltem Unterrichtsmaterial anbietet.

17. Zunehmend werden auch in Deutschland ____ gegründet.

18. Für Deutschland neu ist auch das Konzept der ____.

19. Die Vorlesungen von ____ waren sehr populär.

20. Zum ____ gehörten Grammatik, Rhetorik, Dialektik.

Test № 3

1. Das Studium in Russland beginnt in der Regel ab ____ und ab ____- ____ kann man schon mit seinem Studium fertig sein.

2. Das Ausbildungsprogramm der ____ besteht aus den obligatorischen ____, geisteswissenschaftlichen, ____, sozialwirtschaftlichen, naturwissenschaftlichen und aus einigen interdisziplinären Kursen.

3. An den russischen Hochschulen können ____, ____, ____ erworben werden.

4. Im vierten Jahr erwirbt der Absolvent das ____ in der entsprechenden Fachrichtung.

5. An allen staatlichen Hochschulen gibt es eine ____.

6. Der Begriff „____“ steht für einen kontinuierlichen Prozess mit dem Ziel der Schaffung eines Europäischen Hochschulraums.

7. Heute ist der Hochschultyp "____" fast völlig verschwunden.

8. ____ ist dem Bologna-Prozess 2003 beigetreten.

9. Es gibt eigentlich zwei Hochschularten: ____ und ____.

10. Die 3-____ Aspirantur hat im russischen Studiensystem einen Stellenwert.

11. Eigentlich ist die Akademie eine neue ____ für Hochschulen in Russland.

12. ____ arbeitet nach dem gleichem Prinzip wie die Akademien.

13. Die Aufgabe des Bologna-Prozesses ist die _____ der Studenten.
14. Die Besonderheit der Universität besteht darin, dass sie in vielen _____ ausbildet.
15. Die _____ gewährleistet die aktive lebenswichtige Position der Persönlichkeit.
16. Besonders beliebte Fächer in den letzten Jahren sind _____ und _____.
17. Ohne _____ wird man bei vielen Berufen nicht zu den Prüfungen zugelassen.
18. Das berufliche Ausbildungsprogramm der zweiten Stufe umfasst die nächsten zwei Studienjahre und besteht aus allgemeinen _____.
19. Die Praktikantenstelle wird entweder von der _____ vorgeschrieben.
20. Der _____ ist eine Voraussetzung für eine berufliche Tätigkeit als Fachmann/Fachfrau.

Test № 4

1. Die _____ sind für ein praxisorientiertes Studium;
2. Manche Universitäten haben sich auf _____ spezialisiert.
3. Die Hochschulen Deutschlands kombinieren harmonisch die alten _____ mit den neuesten Errungenschaften der Wissenschaft.
4. Die _____-, _____- und _____ sind für ein künstlerisches Studium.
5. Es gibt _____ Arten von Hochschulen.
6. Die Universitäten bieten ein breites _____ an.
7. Professoren und Dozenten sind _____.
8. Die _____ sind für ein forschungsorientiertes Studium;
9. In den _____ des Bundes und der Länder können in bestimmten Fällen auch Bewerber aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union studieren.
10. Die meisten Hochschulen in Deutschland werden vom _____ finanziert.
11. Anzahl der _____ ist in den letzten zehn Jahren von 24 auf 100 angestiegen.
12. _____ und _____ sind eng miteinander verknüpft.

13. Die Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer setzt auf _____
_____.
14. Für die _____ dauert die Berufsausbildung in Deutschland 13 Semester.
15. Die _____ studieren 10 Semester.
16. Einen noch stärkeren Praxisbezug haben die _____.
17. Voraussetzung für ein Studium in der Kunst- und Musikschulen ist ein besonderes _____.
18. Deutschland hat viele unterschiedliche _____.

Test № 5

1. Die _____ besteht aus 39 Colleges und sieben Bildungsanstalten.
2. Weltberühmt ist das _____ für Kernphysik.
3. _____ wurde im Jahr 1209 durch eine Gruppe von Studenten und Professoren gegründet.
4. Die _____ wurde im Jahr 1870 eröffnet.
5. Die _____ Universität ist das größte humanwissenschaftliche Bildungsinstitut in Frankreich.
6. Die erste Fakultät in Heidelberg war die _____ Fakultät, später wurden _____ und philosophische Fakultäten gegründet.
7. Die im Jahr 1457 gegründete Universität _____ ist eine der ältesten und forschungstärksten Universitäten in Europa.
8. Das Verwaltungsorgan von Cambridge ist der _____.
9. Die _____ sollte nicht nur „hohe Schule“, sondern vor allem Stätte wissenschaftlicher Arbeit sein.
10. Zu verschiedenen Zeiten trug _____ verschiedene Bezeichnungen, wie Universität Petersburg, Universität Petrograd, Staatliche Schdanow-Universität Leningrad.
11. Seit 1. Juni 2008 tritt sie unter dem Namen _____ auf.
12. Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen ist eine staatliche Universität des Landes _____-_____.

13. Die _____ war die erste Universität und höhere wissenschaftliche Bildungsanstalt Russlands.
14. _____ Lehre ist ein wichtiges Leitprinzip des universitären Studiums in Freiburg.
15. Die _____ Universität wurde im Januar 1755 gegründet.
16. _____ wurde im Jahr 1830 gegründet.
17. Die _____ ist die älteste pädagogische Hochschule in Russland.
18. Gelegen ist die Lomonossow Universität etwas außerhalb auf den so genannten _____ im Stadtbezirk West.
19. Mit der _____ Universität entstand 1810 ein Zentrum des geistigen Lebens in Deutschland.
20. _____ gehört zu den fünf größten deutschen Universitäten nach Studentenzahl.

Test № 6

1. Ich _____ der Universität.
2. _____ wurde sie gegründet.
3. Die Universität liegt _____.
4. Sie wurde im Jahre 1939 als _____ gegründet.
5. Im Jahre wurde _____ gegründet.
6. _____ wurden neue Fakultäten geöffnet: die Fakultät für Naturkunde, für Körperkultur und andere.
7. Seit dem Jahre 1948 trägt das Institut _____.
8. Außer dem traditionellen pädagogischen Profil besitzt die Universität viele verschiedene Abteilungen _____.
9. _____ Fakultäten gibt es an der Universität.
10. Fast alle Fakultäten haben verschiedene _____.
11. Das Studium dauert _____.
11. Die Studenten können _____.

12. Zur Verfügung der Studenten stehen _____ .
13. Die Lehrstühle der Universität sorgen für _____ .
14. Die Studenten erhalten ein Stipendium für _____ .
15. Die Hochschule bildet _____ heran.
16. Bekannte Wissenschaftler sind _____ .
17. Anschließend war die Universität in _____ (1958) umbenannt und bestand aus 5 Fakultäten sowie speziellen Fakultäten für Abend- und Fernstudium.
18. Im _____ erhielt der Lehranstalt den Namen, den er jetzt trägt – staatliche Universität Pensa.

Test № 7

1. Das _____ ist das leitende und vollziehende Organ der Universität.
2. Dem Rektorat gehören der _____ und zwei bis vier _____ an.
3. Der Rektor ergreift alle dazu erforderlichen _____ und _____.
4. Die _____ sind innerhalb der Universität und im Rahmen des Gesetzes und der Statuten der Universität autonom.
5. An der Spitze der Universität steht der _____.
6. Der _____ ist das leitende und vollziehende Organ der Fakultät.
7. In der Regel werden die Vizerektoren aus der _____ gewählt.
8. Das _____ ist in zwei Semester eingeteilt
9. Das Rektorat fördert die Koordination mit den anderen _____- und _____.
10. Unterricht wird in Form von _____ in klassenähnlichen Verbänden abgehalten.
11. Die _____ hält der Dozent.
12. Die Seminare erarbeiten einen eigenen Wissenschaftsbereich.
13. Der Dekan präsidiert den _____.
14. Zum _____ der Universität gehören auch die Abteilungen, die strukturellen Gliederungen.
15. Er wird für vier Jahre _____ und ist wiederwählbar.

16. Der Fakultätsrat besteht aus den Mitgliedern der _____ und der wissenschaftlichen _____.

17. Das didaktische Prinzip vieler _____ ist immer noch „Vorkauen, auswendig-lernen- lassen, Prüfen“.

18. Die _____ sind Lehrveranstaltungen des Grundstudiums.

19. In sechs bis zehn Fächern finden zum Abschluss des Wintersemesters und am Ende des Studienjahres _____ statt.

20. _____ ergänzen ihre Kenntnisse durch eigenes Lesen.

Test № 8

1. Die meisten Hochschulen _____ ihren Studenten ein volles Sportprogramm.

2. Auf dem Campus kann man leicht _____ finden.

3. _____ organisieren meist die Studenten selbst.

4. Während vieler Jahre war die _____ der aktivste Teil unserer Gesellschaft.

5. Mannigfaltig und inhaltsreich ist das _____.

6. Der _____ (das Städtchen) einer Hochschule ist oft wie eine eigene kleine Stadt – dort findet man alles, was die Studenten zum Lernen und Leben brauchen.

7. Besonders beliebt sind _____.

8. Das Studentenleben ist der richtige Zeitpunkt, um wertvolle _____ zu sammeln.

9. Die wichtigste Aufgabe der Studenten ist die _____ der Bildung.

10. Viele _____ beschreiben die Studentenzeit als die beste Zeit ihres Lebens.

11. Die Fachschaften organisieren auch _____ wie Fachschaftsfahrten oder Partys.

12. Studenten sollten ihre _____ sinnvoll nutzen und sich sportlich _____.

13. Unter den populärsten _____ sind folgende zu nennen: der Wettbewerb für die Studenten des 1. Studienjahres aller Fakultäten „Hallo, wir suchen nach Talenten“, der Festival des „Klubs von lustigen und findigen Menschen“.

14. Viele selbstorganisierte Projekte und Initiativen der _____ und die Hochschulen bieten spannende Kultur- und Freizeitangebote.

15. Besonders begabte Studenten _____ sich in verschiedene Kreativgruppen.
16. Die Studenten _____ Museen, Kinderheime, _____ Wohltätigkeitsveranstaltungen, _____ sich mit Veteranen.
17. Die Universität _____ alle möglichen Bedingungen, damit die Studenten ihre Ideen, Initiativen und Talente _____ könnten.

Test № 9

1. Die Studenten _____ den Lehrplan selbst.
2. Die klassische Form der Ausbildung ist die _____.
3. In Deutschland vom Studenten fordern die persönliche _____.
4. Die Studenten _____ durch Deutschland und Europa.
5. Sie _____ verschiedene Feste.
6. Seit Oktober bis März ist das _____.
7. Die Studentenstadt Freimann ist das größte _____ in Deutschland.
8. Seit April bis September ist das _____.
9. _____ versammeln sich die Studenten im Café und besprechen die Ereignisse des _____.
10. Im _____ arbeiten die Bibliothek, das Fotolabor, den Fitness-Klub, die Kioske, die Bars, die Klubs, der Disko.
11. Dieses Wohnheim wurde von der Kultur_____ - den jährlichen Sommerfestival der _____ Kultur StuStaCulum verherrlicht.
12. In 1989 haben etwas Bewohner des Städtchens die Initiative nach der Unterstützung der _____ und der _____ geschaffen.
13. In den Pausen zwischen den Beschäftigungen _____ sich die Studenten oder _____ sich auf die Vorlesungen und die Seminare vor.
14. In der warmen _____ sitzen die Studenten nicht nur innerhalb des Gebäudes, sondern auch auf den kleinen Wiesen außen.
15. Ohne Fahrräder gehen in einem Universitätsstädtchen _____ um.
16. "Weihnachtensvorlesung" ist eine einstige _____ der Studenten.

17. Die Tradition der _____ ist von den Zeiten des hervorragenden Chemikers von Justus Liebig gegangen.

18. Den _____ ist es interessant, die Experimente anzuschauen.

19. Der Professor führt während der _____ das Quiz durch.

20. Die Studenten _____ Schokoladen Nikolaus.

Test № 10

1. Die meisten Studentenclubs _____ in den Universitätsstädten der DDR in den 1970er Jahren.

2. In 1815 war es in _____ die Bildung der studentischen Bündnisse (Burschenschaften) offiziell erklärt.

3. Als Studentenverband bezeichnet man im Allgemeinen jeden _____ von Studenten.

4. Die ersten studentischen Assoziationen sind in _____ entstanden.

5. Als _____ könnte man schließlich die sogenannten Aktionsbündnisse betrachten, die eher auf Zeit und zur Verfolgung eines bestimmten Ziels geschlossen werden.

6. Von 1755 bis 1917 ist die _____.

7. Die Ideologie dieser Bündnisse trug den romantischen Charakter und hatte einen Geist des _____, des _____ und des rechten Radikalismus.

8. Die _____ ist von den zahlreichen studentischen wissenschaftlichen Gesellschaften vorgestellt.

9. Das russische studentische Bündnis _____ alle großen studentischen Vereinigungen der Russischen Föderation.

10. Die Studenten _____ an allen bürgerlichen Aktionen aktiv ____.

11. Die Studentenversammlung ist ein oberstes _____ der Studentenschaft, das verschiedene Lösungen fasst.

12. Die _____ impliziert die Gewerkschaftsorganisationen, Freiwilligenarbeit, die studentischen Freiwilligenabteilungen.

13. Die Studentenversammlung wird zusammengerufen und kommt vom ____ des studentischen Parlaments zurecht.
14. Das Studentische Parlament ist das höchste ____ Organ.
15. Der Studentische Konvent ist eine Vollversammlung der ____.
16. Die ____ erfasst die Studenten mit dem schöpferischen Potential.
17. Der Sprecherrat wird es das ____ Organ in den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg angenommen.
18. Der Allgemeine Studentenausschuss ist ein vollziehendes Organ, dem die ____ und ____ Vertretung der Studentenschaft bevollmächtigt ist.
19. Der Ältestenrat besteht aus den Studenten, die sich im Laufe von einer bestimmten Zeit in der Arbeit der studentischen ____ unterschieden haben.
20. Der Ältestenrat besteht aus den Studenten der ____ Kurse.

Internet-Quellen

1. <http://www.planet-wissen.de>
2. http://www.russian-online.net/de_start/box/boxtext.php?auswahl=hochschule3
3. <https://www.daad.de/deutschland/nach-deutschland/angebote/de/6002-die-richtige-hochschule-finden/>
4. http://de.rbth.com/blogs/2014/03/28/lomonossow_einzelkaempfer_fuer_die_russische_wissenschaft_28735.html
5. http://de.pnzgu.ru/uber_universitat/geschichte
6. <http://www.kindererziehung.com/>
7. <http://www.familienhandbuch.de/>
8. <http://www.hochschulen-deutschland.org/universitaeten.html>
9. <https://www.goethe.de/de/index.html>
10. <http://www.wiwo.de/erfolg/campus-mba/studium-die-ersten-schritte-ins-studentenleben/7059162.html>
11. <http://www.hwr-berlin.de/>
12. <http://www.friedrich-froebel-online.de/>
13. <http://nic.gov.ru/wowde-DE>
14. <http://www.hu-berlin.de/interessierte>
15. <http://www.uni-fuer-alle.de/studium/duales-studium.html>

INHALT

THEMA 1. Die Geschichte der Erziehung und der Bildung	4
THEMA 2. Die ersten Universitäten	21
THEMA 3. Hochschulbildung in Russland	29
THEMA 4. Hochschulbildung in Deutschland	34
THEMA 5. Berühmte Universitäten der Welt	39
THEMA 6. Die Geschichte der Staatlichen Universität Pensa	50
THEMA 7. Die Organisation des Lernprozesses in der Hochschule	56
THEMA 8. Das Leben der Studentenschaft in Russland	63
THEMA 9. Das Leben der Studentenschaft in Deutschland	66
THEMA 10. Die studentischen Vereinigungen	70
Die Texte für Selbstarbeit	74
Das heutige Bildungssystem in Deutschland	74
Die Erziehungsstile in Deutschland	75
Richtige Erziehung - Flexibler Erziehungsstil	76
Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)	78
Private Hochschulen in Deutschland	79
Die Russische Akademie der Wissenschaften	80
Michail Lomonossow	82
Die ersten Schritte ins Studentenleben	83
Das Studentenparlament in Deutschland	85
Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)	86
Selbstkontrolle	87
Test № 1	87
Test № 2	88
Test № 3	89
Test № 4	90
Test № 5	91
Test № 6	92

Test № 7	93
Test № 8	94
Test № 9	95
Test № 10	96
Internet-Quellen	98

Учебное издание
Старостина Наталья Владимировна

Bildung: Entstehung und Werdegang
Учебное пособие по немецкому языку

Редактор
Компьютерная верстка

Подписано в печать
Формат . Усл. печ. л.
Тираж Заказ №

Издательство ПГУ
440026, Пенза, Красная, 40
Тел./факс: (8412) 56-47-33; e-mail: iic@pnzgu.ru